

100

Gedichte

von
Adolf Heller

1895 - 1973

Band 47 331-444

(4/1961-62) KW 2018

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Stell ´ uns Herr, ins Selbstgericht	47-241
SchlieÙe keine Kompromisse	47-331
Der Schönheit Vollendung ist Jesus	47-332
Schöpfer und Vollender	47-333
Des Vaters Licht und Liebe	47-334
Der Herr kommt wieder	47-335
Seit Du Dich mir gegeben	47-336
Der Liebe ganze Größe	47-337
Singet, klinget	47-338
Leben erblüht aus dem Tode	47-339
Alles neu	47-340
Überall	47-342
Dennoch	47-343
Gott verwandelt	47-344
Unsre Lebenswurzeln	47-345
Sieghafte Flucht	47-346
Du bist Anfang und Ende	47-347
Die Gnade wird siegen	47-348
Wahre Freude	47-349
Des Gotteswortes heilige Gewalt	47-350
Nur in Ihm	47-351
Was Gott beschworen	47-352
Was Gott längst verheiÙen	47-353
Wahre Liebe wird zur Tat	47-354
Ermunterung	47-355
Das neue Lied	47-356
Leben	47-357
Auferstehung	47-358
Heiliger Auftrag	47-359
Alles bist Du	47-360

Gestilltes Sehnen	47-361
Was Gott begann	47-362
Opfer oder Lustgewinn	47-363
Was ist Wahrheit	47-364
Welch eine Gnade	47-365
Was Gott versprach	47-366
Lebende aus Toten	47-367
Er schenkt uns Gnade	47-368
Der Liebe Siegeslauf	47-369
Welch ein selger Morgen	47-370
Welch ein Wort	47-371
Sieg über die Angst	47-372
Weltverklärung	47-373
Gott gibt uns preis	47-374
Wen Gott zerbricht	47-375
Alles Leid wird Freude	47-376
Gottes Geist und Lebenshauch	47-377
Gott wird Recht behalten	47-378
Segen des Leides	47-379
Heiliges Hochziel	47-380
Furcht und Zucht und Selbstgericht	47-381
Gottes Stunde	47-382
Ihr sollt ein Segen sein	47-383
Die Einheit der Schöpfung	47-384
Danken, segnen, fasten	47-385
Haupt und Löser	47-386
Eins mit Christus	47-387
Die Himmel und wir	47-388
Der heilige Dreiklang	47-389
Gottes heilige Liebeszucht	47-390
In Gottes Licht	47-391
In Gottes Führung	47-392
Wahrheit in Liebe	47-393
Wer mich isst und trinkt mein Blut	47-394

Zur Herrlichkeit erhoben	47-395
Wahres Leben	47-396
Die Kraft der Liebe	47-397
Im Herzen froh und still	47-398
Höchstes Geschenk	47-399
Die wahren Heiligen	47-400
Tiefe und Höhe	47-401
Wer uns im Herzen trägt	47-402
Gottes Freude	47-403
Wiederbringer aus den Toten	47-404
Wiedergeboren	47-405
Wie ein Prachtgeschmeide	47-406
Israels Drangsal und Rettung	47-407
Reich in Dir	47-408
Danklied	47-409
Wie hören wir so leicht vorbei	47-410
Du führst Herrlich	47-411
Ewige Freude	47-412
Herrliche Wahrheit	47-413
Alles ist Gnade	47-414
Weg und Brücke	47-415
Gottes Heilsbeschluss	47-416
Die Pforte der Gnade steht offen	47-417
Heiliges Elend	47-418
Gewissheit	47-419
Gott sorgt auch für dich	47-420
Bald sind wir dort	47-421
In Gottes Kraft	47-422
Bewährt – verklärt	47-423
Erkenntnis, Gehorsam und Liebe	47-424
Spannung	47-425
Und doch	47-426
Ja, amen, halleluja	47-427
Des vollen Sieges Kündler	47-428

Christus alles und in allen	47-429
Hingabe	47-430
Wir glauben	47-431
Hohelied 3	47-432
Chaos und Vollendung	47-433
Weihe	47-434
Wohin?	47-435
Auf dem Heimweg	47-436
Gnade, Friede, Barmherzigkeit	47-437
Umsinnung	47-438
Ewiges Leben	47-439
Wovon? Warum? Wozu?	47-440
Wunderbares Gotteswort	47-441
Zerreiße deine Himmel	47-442
Zu goldenen Garben	47-443
Das höchste Gut	47-444

47-331 **Schließe keine Kompromisse!**

Schließe keine Kompromisse,
Wenn du dich dem Herrn geweiht;
Doch bedenke dies und wisse:
Rasch naht die Vollendungszeit.
Bald wird Er für all die Seinen
In des Himmels Glanz erscheinen,
Dass nach Seele, Leib und Geist
Er der Erde uns entreißt.

Schließe keine Kompromisse,
Werde ja nicht stolz und satt,
Weil der Fürst der Finsternisse
Sonst die Ansatzflächen hat,
Dich mit irdischem Begehren
Zu betrügen, zu beschweren,
Dass dein Herz nicht rein und frei
Ganz auf Gott gerichtet sei.

Schließe keine Kompromisse
Mit dem Mammon und der Lust.
Alles sind nur Schattenrisse,
Was die Welt uns macht bewusst.
Wesenhaftes Glück und Leben
Kann nur Gott im Sohn uns geben,
Wenn der Glaube ungeteilt
Stund um Stunde Ihm weiht.

A.H.

47-332 **Der Schönheit Vollendung ist Jesus**

Schön ist's, wenn der Kampfgeübte
Darf in hartem Strauß bestehn;
Schön ist's, wenn sich zwei beliebte
Innig in die Augen sehn.
Schön sind Blumen, Wiesen,
Felder In des Frühlings Farbenpracht,
Schön die Wolken und die Wälder
Selbst in wilder Sturmesnacht.

Aber schöner als die Sterne
Und der Schöpfung Sehnsuchtslied,
Das uns mächtig in die Ferne
Ewiger Vollendung zieht,
Ist der Herr, der aus der Große
Seiner Pracht zur Erde kam
Und, damit Er uns erlöse,
Aller Sünden auf Sich nahm.

Leiden, sterbend und verstoßen
In die tiefste Niedrigkeit,
Hat Er alle Starken, Großen
Übertroffen weltenweit.
Seine stille Kreuzesschöne,
Seiner Auferstehung Macht
Wirkt durch uns, des Vaters Söhne,
Bis Er alle heimgebracht.

A.H.

Mel.: Welch ein Freund ist unser Jesus

47-333 **Schöpfer und Vollender**

Schöpfer der Welten, wie bist Du wundervoll!
In Lichtsgezelten leuchtet, was werden soll
Für Deiner Liebe Heilsgedanken
Gibt es im Weltall keine Schranken.

Retter und Löser, was Du am Kreuz vollbracht,
Strahlt immer größer in unsre Erdennacht.
Was die Erwählten nur verstehen,
Werden einst alle beseligt sehen.

Du wirst erhalten, was Dir Dein Vater gab,
Zum Heil gestalten Tod und Gericht und Grab;
Denn Deinem ewgen Kreuzversöhnen
Müssen ja sämtliche Dinge dienen.

Bald wirst Du kommen, wie uns Dein Wort verspricht
Birgst Deine Frommen vor Gottes Zorngericht;
Denn sie sind geistgezeugte Brüder
Und Deines Körpers verklärte Glieder.

Großer Vollender, den einst das Weltall preist,
Wie viele Pfänder gab uns Dein Wort und Geist!
Was Du zu Gottes Ruhm begonnen,
Führst Du gewisslich zu ewgen Wonnen.

A.H.

Mel.: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit...

47-334 **Des Vaters Licht und Liebe**

Seht, ihr Blinden, hört, ihr Tauben,
Jauchzt, ihr Stummen, laut dem Herrn;
Wagt es, Seinem Wort zu glauben,
Preist Ihn als den Morgenstern!
Rühmt das Herz der ewgen Liebe
Das im Himmel für euch schlägt,
Dass im wirren Weltgetriebe
Froh ihr bleibt und unbewegt.

Springt und jubelt, ihr Gelähmten,
Lobt, ihr Blöden, Gottes Heil,
Das den Ärmsten und Verfemten
Wird beseligend zuteil.
Kommt, ihr Durstigen, zur Quelle,
Brecht, ihr Hungernden, das Brot,
Eilt vom Dunkel in das helle
Strahlend-schöne Morgenrot!

Die gefesselt und zerschlagen
Ihr in dumpfen Höhlen seid,
Alle dürfen froh es wagen
In des Christus Herrlichkeit
Glaubend, hoffend einzutreten,
Völlig Seiner Huld zu trau'n,
Liebend, staunend anzubeten,
Was entzückt ihr werdet schau'n.

Er, der Sohn, den Gott gesendet,
Schenkt euch allen Heil und Huld,
Denn Er hat ein Werk vollendet,
Das getilgt der Menschheit Schuld.
Kreuz und Grab und Auferstehen
Wandeln unsrer Schöpfung Nacht,
Wie es Gott zuvor ersehen,
Bald zu unerhörter Pracht.

Alle Schande, jeder Schaden
Ist für immer abgetan,
Und ein ewger Tag der Gnaden
Bricht für unsre Erde an.
Banger Sehnsucht heiße Triebe
Sind gestillt für alle Zeit,
Und des Vaters Licht und Liebe
Währt und wirkt in Ewigkeit.

A.H.

47-335 **Der Herr kommt wieder**

Seid wach, der Herr kommt wieder,
Seid froh, der Herr kommt bald!
Er zieht zu Sich die Brüder
Mit heilger Lichtsgewalt, •
Verklärt im Glanz die Seinen,
Die wartend Ihm sich weihn,
Sich ihnen zu vereinen
In ewgem Seligsein.

Wie häufen sich die Zeichen
Für den, der gehen kann!
Bald werden die Ihm gleichen,
Die Seine Huld gewann.
Nichts kann sie mehr gefährden,
Wenn Gottes Zorn entbrennt;
Die Auserwählten werden
Wie mehr von Ihm getrennt.

Das ist ein starkes Wissen
Voll tiefer Gotteslust.
Wer Satans Macht entrissen,
Ist sich des Heils bewusst,
So dass der Christusglieder
Vollendungsruf erschallt:
Seid wach, der Herr kommt wieder,
Seid froh, der Herr kommt bald!

A.H

Mel.: Valet will ich...

47-336 **Seit Du Dich mir gegeben**

Seit Du Dich mir gegeben,
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Liegt hell auf meinem Leben
Ein Glanz von Deinem Thron.
Wie wenn der Tau befeuchtet
Der Wüste heiße Glut,
So auch die Seele leuchtet,
Auf der Sein Segen ruht.

Wie wenn ein Chor der Freude
Durch alle Himmel rauscht
Und jeder nach dem Leide
Dem heiligen Jubel lauscht,
So geht ein selges Singen
Durch jedes Menschenherz,
Das sich, von Erdendingen
Gelöst, schwingt himmelwärts.

O Herr, gib mir die Worte,
Damit ich sing und sag,
Wie durch des Kreuzes Pforte
Uns strömt Dein Gnadentag.
Ein Angeld ewger Wonne
Darf jeder Sünder sein,
Wenn er ins Licht der Sonne,
Die Jesus ist, tritt ein.

Erlöste Welten glänzen
Vor unserm Glaubensblick,
Und alle Erdengrenzen,
Sie weichen weit zurück.
Unendlich strömt Dein Leben
Von Deinem lichten Thron,
Seit Du Dich uns gegeben,
Herr Jesu, Gottes Sohn.
A.H.

Mel.: Mel.: Valet will ich...

47-337 **Der Liebe ganze Größe**

Selig, wem das Herz entbrannte
Über seinem Sündenleid,
Denn geoffenbarte Schande
Ist Beginn der Herrlichkeit.
Nackt hing unser Herr am Holze,
Ganz entblößt vor aller Welt; -
Wehe, wer im sattem Stolze
Sich jetzt selber noch gefällt!

Sterben müssen auch die Helden,
Stark und schön und selbstbewusst;
Und des Ruhmes Lieder melden
Ihren Tod voll Lob und Lust.
Aber als in tiefster Schmähung
Jesu alles man geraubt,
Hat an Seine Auferstehung
Nicht ein Einziger geglaubt.

Hier ist uns der Weg gewiesen,
Der uns führt zum Vaterthron,
Wo die Segensströme fließen
Durch den Sieg in Seinem Sohn.
Dem nur, der durch Schmach und Blöße
Still zu gehen ist gewillt,
Wird der Liebe ganze Größe
Wunderbar im Geist enthüllt.

A.H.

47-338 **Singet, klinget...**

Singet, klinget, alle Welten,
Ob der Herrlichkeit des Herrn!
Auch den ärmsten Wüstenzelten
Bleibt Sein Heil nicht länger fern.
Bald wird Er Sich uns enthüllen,
Kommt nur erst die rechte Zeit,
Und uns wundersam erfüllen
Mit der Gnade Seligkeit.

Wenn der Erstling ist geborgen
In des Sohnes Lust und Licht,
Naht ein neuer Weltenmorgen,
Dessen Glanz die Nacht durchbricht.
Israel und die Nationen
Werden dann nach Furcht und Pein
Froh und frei auf Erden wohnen
Und zum Frieden gehen ein.

Was als Sehnsucht und Begehren
Lang die Völker hat gequält,
Wird gewährt zu Gottes Ehren,
Dass kein Gutes ihnen fehlt;
Und das letzte Lustverlangen,
Einst verzerrt durch Schuld und V/ahn,
Wird Erfüllung dann empfangen
Nach des Vaters ewgem Plan.

Gottes Liebe wird vollbringen
Durch Gericht in Not und Nacht,
Was der Menschheit stolzes Ringen
Nie erreicht in eigener Macht,
Auch den ärmsten Wüstenzelten
Liegt das höchste Heil bereit; -
Singet, klinget, alle Welten,
Über Christi Herrlichkeit!

A.H.

47-339 **Leben erblüht aus dem Tode**

Sinnlos und mühsam ist meistens das Leben,
Das uns für kurze Jahrzehnte, gegeben.
Rasch welkt der Leib und der Geist muss vergehen,
Ehe wir sinnend uns selber verstehen.
Was ist das Dasein? Ein Dampf, der entschwindet;
Augen, vom Sehen der Bünde erblindet,
Ohren, betäubt von dem Lärm hier auf Erden,
Sehnsucht, die niemals befriedigt kann werden.

Satan stürzt alle in Gruben des Grauens,
Nimmt ihnen Freude und Kraft des Vertrauens;
Wehrlos erliegt ihre Seele dem Mörder,
Sinkt voller Furcht in die Finsternisörter
Soll das das Ende von allem bedeuten,
Was wir erlebten, erlitten, bereuten?
Gibt es nichts Herrliches, Heiliges, Großes,
Das uns erlöst von der Last unsres Loses?

Gott sei gelobt, dass im Sohn Er verheißen,
Wunder der Gnade an uns zu erweisen!
Den Er geopfert am blutigen Stamme,
Gab Er der Welt zum Erlöser und Lamme.
All unsre Angst, unsre Schuld unsern Jammer
Schlug des Gerichtes zerstörender Hammer,
Heilte der Güte und Liebe Erbarmen,
Birgt die Verlorenen in segnenden Armen.

Leuchtendes Leben erblüht aus dem Sterben,
Endlose Freude nach Tod und Verderben.
Jubelnd erbraust durch die Gräber und Grüfte,
Jauchzend erschallend durch Länder und Lüfte,
Herrlich der Sieg in der Lichtsauferstehung,
Weit überwindend Verzweiflung und Schmähung,
Bis unser Gott alles Elend gewendet
Und Seine Schöpfung gar Herrlich vollendet. A.H.

47-340 **Alles neu**

So, wie in dem Gold der Sonne
Selbst die Pfütze strahlt und lacht,
Legt der wahren Liebe Wonne
Ihre Schönheit, ihre Pracht
In das arme Menschenleben
Voller Furcht und Leid und Schuld,
Um ihm wesenhaft zu geben
Gottes Güte, Heil und Huld.

Nicht vergoldet nur von außen
Dürfen wir in Christo sein,
Nein, wo dunkle Mächte hausen,
Will Sein selges Licht hinein,
Will Er jedem Jammer steuern,
Der so lange uns gequält,
Will Er völlig uns erneuern,
Alles schenken, was uns fehlt.

Denn der Herr hat ja verheißen:
"Sieh, Ich mache alles neu!"
Darum wird Er uns erweisen
Seine Gnade, Seine Treu,
Bis der Sehnsucht höchste Höhe
Und der Reue tiefste Not
Er nach langem Leid und Wehe
Füllt mit selgem Morgenrot.

Unser Tun ist gar nichts nütze;
In uns selber sind wir nur
Eine arme, dunkle Pfütze
Furchtverkrafter Kreatur,
Doch durch Christi Kreuz und Sterben
Und Sein glorreich Auferstehn
Werden wir aus dem Verderben
In Sein eignes Leben gehn.

A.H.

47-341 **Stell' uns, Herr, ins Selbstgericht**

Stell' uns ins Selbstgericht!
Anders gehen wir zugrunde.
Deines Wortes helles Licht,
Das entströmt ist Deinem Munde,
Zeige, uns, wie taub und blind,
Arm und elend wir doch sind!

Stelle uns ins Selbstgericht
Und zerreiß den frommen Flitter,
Der nicht deinem Wort entspricht,
Durch ein heiliges Gewitter,
Dass die Luft gereinigt sei
Und wir atmen froh und frei.

Stelle uns ins Selbstgericht,
Dass wir alles Böse hassen
Und in heilger Dankespflicht
Das, was Sich betrübt hat, lassen,
Dass das Herz in Lob entbrennt,
Wenn es Deinen Namen nennt.

Stelle uns ins Selbstgericht!
Hilf, dass wir uns nicht betrügen!
Unsre fromme Welt zerbricht
In der Sünde Lust und Lügen.
Nur durch Not und bittre Pein
Stirbt man, Herr, in Dich hinein.

A.H.

47-342 **Überall!**

Überall ist Seligkeit,
Überall ist Gnade,
Wo uns Gott aus Angst und Streit
Führt auf Seine Pfade.
Christi Kraft der Liebe bricht
Lösend in das graue,
Dass Sein heiliges Angesicht
Wir im Glauben schauen.

Überall ist Herrlichkeit,
Überall ist Freude,
Wo der Herr aus Schuld und Leid
Ein Geschöpf erneute.
Wen der Vater durch den Geist
Mit dem Sohn vereinigt
Und mit Seiner Güte speist,
Der ist ganz gereinigt.

Überall tönt Lob und Dank,
Göttliches Frohlocken,
Wo man nicht mehr schwach und krank
Ängstlich und erschrocken
Unter unvergebner Schuld
Muss am Boden liegen,
Sondern froh durch Jesu Huld
Segnen darf und siegen.

A.H.

47-343 **Dennoch !**

Um Christi willen Schmach zu tragen,
Das ist die höchste Seligkeit.
Wohl denen, die es willig wagen,
Dem Herrn zu dienen allezeit!
Ihr Weg geht oft durch Angst und Sorge
Durch Einsamkeit und Todesnacht,
Und dennoch sind sie wohl geborgen
Im Reichtum ewger Gottesmacht.

Der Herr lässt Seine Heiligen bängen
Und gibt sie scheinbar völlig preis,
Die doch voll Liebe an Ihm hängen
Und warten auf des Herrn Geheiß.
Und dennoch sind sie Ihm das Größte,
Was es für Ihn auf Erden gibt;
Stets sinnt Sein Herz, wie Er sie tröste,
Die Er so unaussprechlich liebt.

Sie sind ein Zeugnis jenen Mächten,
Die uns bestaunen immerfort,
Den Engeln, Boten, Dienern, Knechten,
Gehorsam Seinem heiligen Wort.
Als Ärmste sind wir dennoch Söhne,
Gering und schwach und doch bestimmt,
Dass unser Lob am schönsten töne,
Wenn Gott verklärt uns zu Sich nimmt.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

47-344 **Gott verwandelt**

Unser Sinnen, Reden, Handeln
Ist vererbt in Gift und Neid;
Gott allein kann uns verwandeln
In Sein Bild der Herrlichkeit.
Nur wem Jesus Sich verbunden,
Der darf wesenhaft gesunden,
Wird erlöst aus Angst und Schuld
Durch des Vaters ewge Huld.

Gott verwandelt Sturm | n Stille
Durch Sein heiliges Machtgebot,
Dass aus dunkler Nächte Hülle
Steigt der Gnade Morgenrot.
Gott verwandelt Furcht und Schrecken,
Die die ganze Welt bedecken,
In Frohlocken, Licht und Lust
Wenn uns wird Sein Heil bewusst.

Gott verwandelt bittere Wasser
Gnadenvoll in Freudenwein,
Dass selbst Spötter, Schmähler, Hasser
Gehn voll Dank zum Frieden ein.
Er verwandelt arme Sünder
In beglückte Gotteskinder
Und erfüllt Sein Weltenall
Mit des Lobes Jubelschall.

Heut will Gott mit dir beginnen;
Gib dich Jesus ungeteilt,
Und dein ganzes Sein und Sinnen
Wird von Ihm zutiefst geheilt.
Jäh zerreißt der Schwermut Hülle,
Und in ungeahnter Fülle
Strömt des Vaters Trost und Ruh
Dir in Seinem Sohne zu.
A.H.

Mel.: Siegesfürst und Ehrenkönig...

47-345 **Unsre Lebenswurzeln**

Unsre Lebenswurzeln liegen
In dem Herrn und Haupt allein.
Wehe uns, wenn wir uns wiegen
Wurzellos in Träume ein
Wenn wir nur Gedankenbauten
Aufzurichten sind gewillt
Und nicht Dem uns anvertrauten,
Der uns umprägt in Sein Bild!

Wenn die Wurzeln unsres Lebens
Werden völlig bloßgelegt,
Sehn wir: alles war vergebens,
Was nur seelisch war bewegt.
Was wir einstens stolz verkündet,
Was als Werk des Herrn uns schien, -
Es war nicht in Gott gegründet,
Nicht gewurzelt nur in Ihn.

Wer gepflanzt allein aus Gnaden
In das Christusfundament,
Wird geheilt vom tiefsten Schaden,
Weil er Jesu Namen kennt,
Wird verändert und verwandelt,
Geht durch Kreuz und Grab zum Thron,
Und der Vater Selbst behandelt
Ihn als Erben und als Sohn.

A.H.

47-346 **Sieghafte Flucht**

Unsres Herzens heißes Wollen
Sinkt gar oft in Dunkelheit;
Wer wir sind und was wir wollen,
Dünkt uns plötzlich fern und weit,
Und des Fleisches Lustbegierde,
Dieser Erde Glück und Glanz,
Ihre Schönheit, ihre Zierde,
Füllen Leib und Seele ganz.

Wenn die Kräfte uns verlassen
Und der Geist ermatten will,
Können wir nur eines fassen,
Macht nur eins uns stark und still:
Nicht der Kampf hilft uns, zu siegen,
Sondern einzig nur die Flucht;
Immer werden wir erliegen,
Stehn wir nicht in Geistesucht.

Gottes Wort verlangt zu fliehen
Fleischeslust und Stolz und Geiz,
Will in Den hinein uns ziehen,
Der uns losgekauft am Kreuz.
Christi Tod und Auferstehen
Sind die Quellen unsrer Kraft;
Anders müssen wir vergehen
In der Sünde Fluch und Haft.

Herr, erhalt' in uns die Flammen
Deiner Liebe hell und rein,
Hilf uns, dass wir das verdammen,
Was nicht führt in Dich hinein,
Dass des Geistes Lustbegehren
Nur auf Dich gerichtet ist,
Der Du, ganz uns zu verklären,
Bald uns holst, Herr Jesus Christ!
A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande...

47-347 **Du bist Anfang und Ende**

Vater des Lichtes, Quelle alles Lebens,
Was Du begonnen, das war nie vergebens,
Was vor den leiten Du zuvor ersehen,
Das wird geschehen.

Du bist voll Gnade, Weisheit, Huld und Stärke
Für alle Wesen, alle Deine Werke.
Die noch verloren, elend sind in Sünden,
Du wirst sie finden.

Rettung der Schöpfung schenkst Du in dem Sohne
Durch Seinen Heilsweg von dem Kreuz zur Krone.
Was für den Erstling Dir hat Wohlgefallen,
Das gibst Du allen.

Scheint auch der Satan alle zu besiegen,
Er wird am Ende völlig unterliegen;
Jesus wird Herrlich uns zum Ziele führen
Und triumphieren.

Du bist der Anfang, Du bist auch das Ende.
Du wirkst in jedem eine heilige Wende,
Dass Dich die Welten dankerfüllt umfassen
Und nie mehr lassen.

A.H.

Mel.: O mein Herr Jesu...

47-348 **Die Gnade wird siegen**

Verführt von romantischen Träumen,
Betrügen wir uns und die Welt,
Wie rasch wird bald alles zerschäumen,
Was jetzt noch uns blendet und halte
Der Wohlstand, der Glanz und die Ehre,
In die wir uns eingelullt,
Verschwinden gar schnell, wenn das schwere
Gericht uns enthüllt unsre Schuld.

Was irgend man sehnt und erdichtet
Glückselig, wer selber sich richtet
Das ist dem Verderben geweiht.
Jetzt währt noch die Gnadenzeit.
Nur wer sich von Gott lässt zerbrechen,
Dem wird Er zum Retter und Hort,
Zu dem kann erlösend Er sprechen
Sein lebenserneuerndes Wort.

Der fasst mit Frohlocken die Gnade,
Die Gott uns im Kreuze lässt sehn,
Und lernt voll Anbetung die Pfade
Des täglichen Sterbens verstehen,
Dem wird durch den Tod erst das Leben
Als göttliche Gabe zuteil,
Aus Schwachheit und Untergang heben
Sie ihn in das ewige Heil.

Die Hechte des Vaters wir siegen
In dem, der in Buße sich beugt;
Erst dann, wenn wir völlig erliegen,
Wird wirkliches Leben gezeugt..
Dann endet die Herrschaft der Hölle,
Das ewige Glück bricht herein
Und stellt uns entzückt auf die Schwelle
Zu endlosem, göttlichem Sein.

A.H.

47-349 **Wahre Freude**

Verhaltne Freude glüht in allen,
Die wirklich Gott zu eigen sind.
Ob Seinem heiligen Wohlgefallen
Der Seele Traurigkeit zerrinnt;
Der Geist frohlockt trotz allem Schweren,
Wovor dem Fleische bangt und graut,
Weil er in jene selgen Sphären
Der ewigen Vollendung schaut.

Verhaltne Freude ist die Feder,
Die alles Sein im Gang erhält,
Sie ist die Lebenskraft in jeder
Bewegung der verborgnen Welt;
Sonst müsste alles untergehen
In sinnlos furchterfüllter Pein.
Die Freude nur schafft das Geschehen,
Dem wer da wirkt, muss fröhlich sein.

Verhaltne Freude ist die Quelle,
Du nach der tiefsten Traurigkeit
Die Herzen wieder warm und helle
Und stille werden mit der Zeit.
Jedoch die wahre, volle Freude,
Der Schöpfung Heil und Lust und Lohn,
Die nie ein Sterblicher bereite,
Bist Du, Herr Jesu, Gottes Sohn!

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen...

47-350 **Des Gotteswortes heilige Gewalt**

Verworren sind die Wege dieser Welt,
In Nacht und Nebel alle Völker irren.
Heut steht und Herrscht, wer morgen wankt und fällt
Umwunden von der Sklavenkette Klirren;
Was auch die Menschheit von sich selbst hält,
Sie kann ihr eignes Zerrbild nicht entwirren;
Sie liegt im Sündentaumel der Verblendung
Und wähnt sich dem Wege zur Vollendung.

Des Gotteswortes heilige Gewalt
Zerreißt allein des Hochmuts Wahngestalt.
Es zeigt des Menschen nackte Schandgestalt,
Die sich mit eitlem Flittertanz umhüllt
Und stets, die Mrderhand zur Faust geballt,
Dem Raubtier gleich nach Blut und Beute brüllt,
Die unbewusst dem Hllenfrsten huldigt
Und für den Lohn der Sünde Gott beschuldigt.

In all dem Chaos unsrer Erdenzeit
Ist Gottes Wort das einzige Licht des Lebens.
Wo dieses Wort nicht wirkt, Herrscht Dunkelheit
Trotz aller Menschenweisheit, allen Strebens..
Entzieh dich nur dem Wort, - in Ewigkeit
Suchst du Erlösung, Trost und Kraft vergebens.
Wer dieses gottgesandte Licht verachtet,
Bleibt immerdar verblendet und umnachtet.

Wohl dem, der in des Wortes hellem Licht
Sein Leben sieht voll abgrundtiefer Sünden!
Wohl dem, der schuldbewusst zusammenbricht:
Er kann Vergebung, Heil und Gnade finden.
Denn Jesus trug einst Gottes Zorngericht
An unsrer Statt, um Frieden zu verkünden. Das Lebenswort
vom Kreuz nur schafft Genesung
Und ist des Menschheitsjammers einzige Lösung! A.H.

47-351 **Nur in Ihm**

Von der Erde Lust und Liebe
Und der Sünde Glanz und Glück,
Von der Seele heißem Triebe
Bleibt nur Schuld und Scham zurück.
Hinter allem steht das, Grauen,
Gähnt die Angst vor einem Nichts, -
Bis wir lernen glaubend schauen
Gottes Reichtum wahren Lichts.

Erst im Kreuze Christi sehen
Wir der Liebe reine Glut;
Unser wirres Weltgeschehen
Macht nur Gottes Gnade gut,
Opfert sich, damit das wahre
Leben völlig uns beglückt
Und des Vaters wunderbare
Güte bleibend uns entzückt.

Sage nein zum Rausch der Seele,
Der uns nur mit Schwermut speist,
Werde nüchtern und erwähle
Gottes Wahrheit, Wort und Geist!
Gib als Sünder dich dem Sohne,
Der uns löst aus Fluch und Fall,
Dem der Vater schenkt zum Lohne
Das verklärte Weltenall.

Nur in Ihm ist Heil und Frieden
Wesenhafter Seligkeit;
Nur in Ihm wird uns hienieden
Rettung aus der Lüste Streit.
Er allein kann uns verwandeln
In Sein Gottesebenbild
Und wird wunderbarlich handeln,
Bis Sein Glanz die Schöpfung füllt.
A.H.

Mel.: Lang nach eines Lichtes...

47-352 **Was Gott beschworen**

Von der Furcht gefesselt stehen
Wir im Chaos dieser Welt
Und vermögen nicht zu sehen,
Was so stark im Bann uns hält.
Doch wir spüren, dass uns Mächte
Ohne Stimme und Gestalt
Stoßet in Verzweiflungsnächte
Voll unheimlicher Gewalt.

Jesus Christus, der Du größer
Als die Kraft des Bösen bist,
Dessen Auftrag, der Erlöser
Aller Welt zu worden, ist,
Wir, ergreifen Deine Hände,
Bergen willig uns in Dir,
Denn Du löschst die Feuerbrände,
Die uns jetzt verzehren schier.

Was der Vater hat beschworen,
Dessen Plan auf ewig gilt,
Dass Er uns hat auserkoren,
Gleich zu sein dem Sohnesbild,
Wird Er wunderbar vollziehen
Durch Sein Wort und Seinen Geist,
Bis Sein All in heiligem Glühen
Ewger Lust Ihn lobt und preist.

A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande

47-353 **Was Gott längst verheißen**

Vor einem Abgrund stehen
Die Völker allesamt;
Hat Gott zu Wahn und Wehen
Und Ängsten sie verdammt?
Sie zittern und sie beben
In Sucht und Furcht und Gier,
Und ihr gequältes Leben
Lässt sie verschmachten schier.

Denn wenn der Mensch das Danken
Und Loben hat verlernt,
Dann fallen heilige Schranken,
So dass er sich entfernt
Vom Licht und Trost der Gnade,
Die einstens ihn erfüllt,
Bis alle seine Pfade
In Dunkel sind gehüllt.

Glückselig, die sich wenden
Zu Jesus, Gottes Sohn!
Er hält für sie in Händen
Erlösung, Lust und Lohn,
Die segnend Er will geben
Dem, der Ihn sucht und liebt
Und sich und all sein Leben I
hm ganz zum Opfer gibt.

Einst macht Er Seine Welten
Nach Furcht und Graun und Nacht
Zu selgen Lichtszeiten
Voll unerhörter Pracht.
Das hat Er längst verheißen,
Das war Ihm stets bewusst,
Dass Ihn das All wird preisen
In endlos heilger Lust.
A.H.

Mel.: Befiehl du deine Wege...

47-354 **Wahre Liebe wird zur Tat**

Wahre Liebe wird zur Tat.
In den Acker SS deines Lebens
Streu¹ der Güte heilge Saat;
Dann nur lebst du nicht vergebens.
Deine Opfer in der Zeit
Werden Frucht der Ewigkeit.

Wahre Liebe wird zur Tat.
Wer für seine Feinde betet,
In die Bresche für sie trat,
Die mit Unrecht ihn befiehlt,
Weiß, was Gottes Herz erfüllt,
Wenn Er Sündern Sich enthüllt.

Wahre Liebe wird zur Tat.
Die Gefühle rasch vergehen;
Kur wer um Vergebung bat,
Kann die Seligkeit verstehen,
Die es für den Menschen gibt,
Der sich beugt und schweigt und liebt.

Wahre Liebe wird zur tat.
Für der Schöpfung Heil und Leben
Hat nach ewgem Liebesrat
Gott den Sohn ans Kreuz gegeben.
Seiner Vaterliebe Huld
Löst der Welten Leid und Schuld.

A.H.

47-355 **Ermunterung**

Wahre Nüchternheit besteht
In lebendigem Gottvertrauen.
Nur in ernstlichem Gebet
Lernt man ganz auf Gnade bauen.
Nüchtern ist, wer diese Welt
Endlich völlig losgelassen
Und allein an Gott sich hält,
Dessen Hände ihn umfassen.

Wahre Demut heißt: sich ganz
Unserm Vater hinzugeben,
Um in Seinem selgen Glanz
Ihm zu dienen, Ihm zu leben.
Sorgenlast und Sündenweh
Werfen wir am Kreuze nieder,
Denn in seiner selgen Näh
Klingen Auferstehungslieder.

Wahre Freude ist nur dort,
Wo man weiß um Gottes Lachen.
Er ist Burg und Bergungsort,
Wenn gleich sturmgepeitschten Nachen
Wahn und Weisheit dieser Welt
Taumeln auf dem Völkermeere;
Unser Vater lenkt und hält
Aller Himmel hohe Heere.

Lasst uns nüchtern, demutsvoll,
Freudig unsre Wege gehen;
Was noch kommen wird und soll,
Hat der Herr schon längst ersehen.
Selig sind, die Ihm vertraun?
Ihn anbeten und lobpreisen,
Bis sie bald vollendet schaun,
Was den Seinen Er verheißen.

A.H.

47-356 **Das neue Lied**

Ward mir um Mitternacht
Ein Lied geschenkt.
Sott hat es sanft und sacht
In mich gesenkt.
Wie ward mein Geist dabei
Selig und froh und frei,
Wie hat mein Herz gebebt:
JESUS, Er lebt!

Er lebt nach Seinem Wort,
Das Er uns gab.
Nicht mehr hält Ihn hinfort
Dunkel und Grab.
Zu Gottes Majestät
Ist Er jetzt hoch erhöht,
Wo Er nun sicherlich
Fleht auch für mich.

Was meinem Herrn bewusst,
Schenkt Er auch mir,
Er, Seines Vaters Lust,
Der Welten Zier.
Ihn rühmt der Himmel Heer,
Ihn preisen Land und Meer,
Alles, was irgend lebt,
Einst Ihr erhebt.

Bald singen wir verklärt
Das neue Lied,
Das Ihn lobpreist und ehrt
Und uns durchglüht.
Was wir noch nicht verstehn,
Wird Herrlich dann geschehn
Dem, der zu glauben wagt,
Was Gott gesagt.
A.H.
Mel.: Näher, mein Gott, zu dir...

47-357 **Leben**

War nicht unser ganzes Leben
Nur Enttäuschung, Schmerz und Schmach?
Hat es jemals uns gegeben,
Was es lockend uns versprach?
Essen, trinken, wohnen, kleiden
Ist das wahre Leben nicht,
Auch nicht alle Sünden meiden
Noch Erfüllung jeder Pflicht.

Jesus ist das wahre Leben,
Ist des Menschen Heil und Glück.
Unser Schaffen, Leisten, Streben
Bringt kein Paradies zurück.
Unser Büßen, Wirken, Wollen,
Nie beseitigt es die Schuld,
Führt uns nie zur übervollen
Freude in des Vaters Huld.

Jesus Christus hat getragen
Unsrer Sünde Last und Leid,
Als Er Sich ans Kreuz ließ schlagen
Und zu sterben war bereit.
In der Kraft der Auferstehung
Brach Er siegend uns die Bahn
Und hat Schande, Fluch und Schmähung
Ausgetilgt und abgetan.

Wer den Sohn hat, hat das Leben,
Wer Ihn nicht hat, bleibt dem Tod
Und dem Grauen preisgegeben,
Das ihn tausendfach bedroht.
Darum ruft Er liebend alle,
Dass durch Gnade und Gericht
Er mit heiligem Jubelschalle
Heim sie führt ins ewge Licht.

A.H.

47-358 **Auferstehung**

Was der Mensch in seinem Leben
Irgend auch begraben mag,
Einmal wird es dafür geben
Einen Auferstehungstag.
Unsre Schuld und unsre Sünden
Werden nicht wie Staub verwehn;
Einst wird man sie wieder finden,
Wenn sie drohend auferstehn.

Doch was wir am Kreuzesstamme
Machten kund und offenbar,
Ward durch Gottes Liebesflamme
Abgetan auf immerdar.
Dessen, was wir reuig senken
In der Sühnung Gnadentat,
Wird nie mehr der Herr gedenken,
Seit wir glaubend Ihm genaht.

Doch was Er uns hat gegeben,
Huld und Rettung, Heil und Licht
Und Sein eignes Fülleleben,
Das vergeht und endet nicht.
All das Gut, das Gott durch Wehen,
Todesangst und Herzeleid
Je uns gab, wird auferstehen
In Vollendungsherrlichkeit.

A.H.

47-359 Heiliger Auftrag

Was du vom Herrn empfangen hast,
Das pflege und bewahre.
Er leichtert lieben jede Last,
Dass Freund und Feind¹ erfahre,
In Ihm allein bricht Gottes Schein
Und Lichtglanz in die Welten,
Um unter uns zu zelten.

Was uns der Herr hat anvertraut,
Wird irgendwie sich zeigen.
Wer völlig auf die Gnade baut,
Der kann davon nicht schweigen.
Was ihn erfüllt, das fließt und quillt
Als Zeugnis aus dem Munde
Zu gottgegebner Stunde.

Was uns zum ewgen Auftrag ward,
Das loht wie heiliges Feuer;
Oft hat uns Fleisch und Welt genarrt,
Jetzt wollen um so treuer
Wir unsern Herrn getrost und gern
Vor jedermann bekennen
Und Seinen Namen nennen.

Was uns durch Christi Wort und Geist
Als Freudekraft gegeben,
Darüber jubelt, lobt und preist
Nun unser Sein und Leben.
Ob im Gericht die Welt zerbricht, -
Gott lässt aus Wahn und Wehen
Sie Herrlich neu erstehen.

A.H.

Mel.: Was Gott tut

47-360 **Alles bist Du!**

Was gibt Geborgenheit? Wo wird uns Ruh?
Friede und Heimat, Herr Jesus, bist Du!

Wer Dich gefunden hat, dem wird bewusst
Uns strömt das wahre Glück an Deiner Brust.

All unsrer Sehnsucht Qual stillst Du allein;
Einzig in Dir nur kann selig man sein.

Jegliche bange Not löschest Du aus,
Führst aus der Finsternis froh uns nach Haus.

Wenn unsre Seele erzittert und weint,
Dennoch die Sonne der Gnade uns scheint.

Wenn wir im Glauben schau'n Dein Kreuzesbild,
Heilige Liebe uns strahlend erfüllt.

Gnade und Herrlichkeit, Friede und Ruh,
Heimat und Bergungsort, alles bist Du!

A.H.

47-361 **Gestilltes Sehnen**

Was Gott an tiefem Sehnen
In unser Herz gelegt,
Was unter Furcht und Tränen
An Hoffnung wir gehegt,
Das wird gewiss geschehen,
Ist Seine Zeit nur da;
Aus Sterben und Vergehen
Wird lauter Lust und Ja.

Des Feindes Nein muss schweigen,
Durch das er uns betrog,
Wenn wir erst Dem zu eigen,
Der an Sein Herz uns zog.
Er ist der Ja und Amen,
Der alles wirkt und schafft
Und in des Vaters Namen
Uns Rettung schenkt und Kraft.

In Ihm strömt uns das Wesen
Der wahren Liebe zu.
Durch Ihn darf man genesen
Zu Gottes Trost und Ruh.
In Christo ist die Hülle
Der Herrlichkeit entfernt,
Wenn man aus Seiner Fülle
Der Gnade leben lernt.

Die Sehnsucht der Nationen
Wird einst durch Israel,
Wenn es beim Herrn wird wohnen,
Gestillt nach Leib und Seel.
Der Anbruch wird geheiligt,
In Gottes Glanz verklärt,
Bis alles ist beteiligt
Am Heil, das endlos währt.

A.H.

47-362 **Was Gott begann**

Was Gott begann, ist wahrlich wohl
Denn Seiner Weisheit Pracht ist ohne Maß.
Wie hätte irgend jemand Ihn betrogen,
Der alles plante, wusste und besaß?
Der Gott der Liebe, voller Macht und Stärke,
Gab allem Kraft und Schönheit, Zweck und Sinn
Und war glücklich aller Seiner Werke
Sich wohl bewusst schon längst vor Anbeginn.

Was Gott begann, lässt nimmermehr Er fallen,
Auch wenn das Weltenall verloren scheint.
Er hat gewisslich unbeirrt mit allen
Es unaussprechlich gut und treu gemeint.
Im Sohn hat Er die Schuld auf Sich genommen,
Die jemals könnte in dem All geschehn,
Damit einst alle sollten zu Ihm kommen
Durch Christi Kreuzestod und Auferstehn.

Was Gott begann, wird Herrlich Er vollenden,
Und sei der Anfang auch gering und klein.
Was Er umschließt mit Seinen heiligen Händen,
Wird einmal groß und wunderherrlich sein.
Eh' Er die Schöpfung aus dem Nichts gerufen,
Hat Er ihr Ziel unfehlbar festgestellt;
Er sah im Leidensweg voll Sterbensstufen
Die Neugeburt zur lichtverklärten Welt.

A.H.

Mel.: O selig Haus.

47-363 **Opfer oder Lustgewinn?**

Was ist der letzte Grund und Sinn
In unserm Dienst und Mühen?
Ist 's Opferwille, Lustgewinn,
Die uns zutiefst durchglühen?

Aus Liebe dienen wir und Dank,
Weil wir nicht anders können.
Es macht uns elend, müd und krank,
Für Christus nicht zu brennen.

In Seinem heiligen Lob allein
Ist unser wahres Leben,
Und unser tiefstes Seligsein
Ist, Ihm uns ganz zu geben.

Ob Opfer oder Lustgewinn,
Das wird der Herr entscheiden.
Wohl uns, wenn bis zum Ziele hin
Wir lieben, loben, leiden!

Bald wird in Seinem heiligen Licht
Sich alles offenbaren,
Wenn wir vor Seinem Preisgericht
Den Urteilsspruch erfahren.

Was wir in Eitelkeit und Stolz
Gewirkt zu eigener Ehre,
War nichts als Stroh und morsches Holz
Und Schein und Schaum und Leere.

Doch was in Mühsal, Angst und Pein
Aus Liebe ist geschehen,
Erstrahlt als Gold und Edelstein,
Um nie mehr zu vergehen.
A.H.

47-364 **Was ist Wahrheit?**

Was ist Wahrheit? fragt die Welt,
Fragen Törichte und Weise.
Das Problem ist falsch gestellt,
Dreht uns immer nur im Kreise.
Denn die Wahrheit ist kein Ding,
Weder Religion noch Lehre,
Ist kein bunter Schmetterling,
Der von uns zu fangen wäre.

Wahrheit ist der Herr allein,
Der der Schöpfung Kraft und Leben,
Speise, Freude, Seligsein
Und den Drang nach Gott gegeben,
Sich zur Sünde machen ließ,
Um den Satan zu bezwingen,
Das verlorne Paradies
Allen einst zurückzubringen.

Er, die Wahrheit, macht uns frei
Von der Übermacht des Bösen;
Aus des Teufels Tyrannei
Kann nur Er die Welt erlösen;
Trotz der Hoffnungslosigkeit
Voll Verzweiflung, Furcht und Grauen
Hält Er uns Sein Heil bereit,
Das frohlockend einst wir schauen.

Unser Glaube fasst beglückt
Alles, was dereinst wird kommen,
Wenn der Vater die entrückt,
Die Er jetzt hat angenommen.
Hell erstrahlt vom höchsten Thron
Leuchtend voller Glanz und Klarheit
Christus Jesus, Gottes Sohn,
Als die wesenhafte Wahrheit.

A.H.

47-365 **Welch eine Gnade!**

Was mir an Segen und Freude und Leben
Gott in den Sinn und die Seele gegeben,
Darüber kann ich und will ich nicht schweigen,
Dafür muss Dank ich und Lob Ihm erzeigen.

Seit mir der Herr all mein Sein hat durchlichtet.
Und ich mich schonungslos selber gerichtet,
Strahlt mir der Glanz und die Wärme der Gnade,
Wandelt in Wonnen Er Unheil und Schade.

Völlig Sein eigen! O seliges Wissen,
Allen Gewalten der Sünde entrissen,
Nur noch dem Herrn bis ins innerste Streben
Dankbar und fröhlich zum Opfer gegeben.

Nie dürfen dunkle und böse Gewalten
Jemals sich wieder im Herzen entfalten,
Nie mehr das Wünschen und Sehnen vergiften,
Unruhe, Spannung und Angst in uns stiften.

Licht und Frohlocken erfüllen die Seele,
Dass unser Herz nicht den Reichtum verfehle,
Den uns der Geist hat im Worte der Wahrheit
Leuchtend erschlossen in göttlicher Klarheit.

Welch eine Gnade, das Höchste zu schauen
Und voll Anbetung in heiligem Vertrauen
Christus zu kennen und froh zu besingen,
Der uns als Erstling zum Ziele wird bringen!

A.H.

47-366 **Was Gottes Mund versprach**

Was uns Dein Mund versprochen hat,
Das wirst Du auch erfüllen:
Es findet kein Verdammen statt
Für den, der Deinen Willen
Zur Rettung glaubend hat erfasst
Und Dir sein ganzes Leben
Mit aller Angst und Not und Last
Hat völlig hingegeben.

Was uns Dein Mund versprochen hat,
Das kann Dein Herz nicht lassen;
Die arm und schwach sind krank und matt,
Willst liebend Du umfassen.
Du bist gewiss für alle da,
Willst allen Hilfe leisten, -
Doch Schwachen bist Du innigst nah,
Sie kümmern Dich am meisten.

Was uns Dein Herz und Mund versprach,
Ist groß und überschwänglich.
Denn Not und Tod, Gericht und Schmach
Sind allesamt vergänglich. Doch
Deine Liebe endet nie
Und wird unendlich währen,
Bis dass vor Lust voll Harmonie
Erklingen alle Sphären.

A.H.

47-367 **Lebende aus Toten**

Weh dem, der Wüsten in sich trägt,
Wo keine Quellen rauschen,
Des Herz nicht mehr vor Freude schlägt,
Dem Wort des Herrn zu lauschen !
In ihm ist's leer und ausgebrannt,
Sein Lehen ist erstorben,
Und was einmal in Blüte stand,
Scheint hoffnungslos verdorben.

Glückselig der, dem Gottes Wort
Und Geist ein Neues schenkte
Und das, was gänzlich schien verdorrt,
Mit Lebenswasser tränkte !
Da fängt es wieder an zu blühn,
Aufjauchzen Leib und Seele;
Der Herr wird Tau dem frischen Grün,
Dass uns nun nichts mehr fehle.

Wohl uns, wenn Gott uns so erfüllt,
Dass wir zur Quelle werden,
Dass vieler Dürsten wird gestillt,
Die leer gebrannt auf Erden
Im Gluthauch ihrer Sündenlust
Ganz zu ersterben drohten; -
Sie ruhn beglückt an Jesu Brust
Als Lebende aus Toten.

A.H.

47-368 **Er schenkt uns Gnade**

Weh denen, die sich maßlos mühn
Und rennen, hetzen, jagen!
Sie sehen nicht die Blumen blühen
An goldnen Frühlingstagen.
Ihr Herz wird niemals froh und still
Vor Neiden und Begehren;
Ihr Trotz und Hochmut kann und will
Nicht mehr zu Gott sich kehren.

Weh dem, der nicht mehr danken kann
Mit Rühmen, Loben, Preisen,
Den Satans Stricke in den Bann
Der Schuld und Sünde reißen!
Der Seele reine Lust verglüht,
Der Geist verfällt dem Bösen;
Vom Fluch, der ihn nach unten zieht,
Kann er sich nicht mehr lösen.

Wer nicht am Herzen Gottes ruht,
Muss für den Teufel schaffen.
Wohl uns, dass Jesus Wunder tut
Trotz Satans Werk und Waffen!
Der Herr schenkt uns Sein volles Heil,
Sein Segnen und Vergeben,
Dass vor der Hölle Feuerpfeil
Nicht länger wir erbeben.

Er zieht uns liebend an die Brust
Und schenkt uns reiche Gnade,
Dass uns der Sünde Last und Lust
Nicht quäle mehr noch schade.
Sein Sühnetod, Sein Aufersteht!
Lässt uns aus allen Leiden
In Seinen tiefen Frieden gehn
Und Seine ewgen Freuden.

A.H.

47-369 **Der Liebe Siegeslauf**

Weil der Herr Sein Siegeszeichen
Hat erreicht auf der Welt,
Müssen alle Feinde weichen,
Und der Sünde Macht zerfällt.
Ewger Gnade licht und Leben
Werden sieghaft neu erstehn
Und das Böse muss erbeben
Und zertrümmert untergehn.
Triumphator wird allein
Unser Haupt und Löser sein.

Darum heben Hera und Hände
Wir voll Dank zu Ihm empor;
Der Gerichte Feuerbrände
Schmelzen selbst des Todes Tor.
Satans Zelte und Paläste
Sinken hin in Schutt und Staub,
Und des Hasses finstre Feste
Werden der Vernichtung Raub;
Denn vor Christi Lichtsgestalt
Stürzen Bosheit und Gewalt.

Drohn und toben auch auf Erden
Unrecht noch und Kriegsgeschrei, -
Einst wird dennoch Frieden werden
Und die Ängste sind vorbei.
Bald ist alles licht geworden,
Furcht und Not ein Ende nimmt,
Leuchtend strahlt dann allerorten
Heil und Glück, von Gott bestimmt,
Und der Liebe Siegeslauf
Höret nie und nimmer auf.

A.H.

47-370 **Welch ein selger Morgen!**

Welch ein selger Morgen
Wird für uns erglühn,
Wenn aus Nacht und Sorgen
Heim ins Licht wir ziehn!

Wenn die Armut endet,
Weil gesühnt die Schuld,
Ganz zu uns sich wendet
Christi reichste Huld.

Glücklich, wen die Treue
Gottes wundersam,
Dass sie uns erneue,
In die Arme nahm!

Einstens wird sie strömen
Wie ein weites Meer,
Alles von uns nehmen,
Was uns ward zu schwer.

Herrlich wird sie stillen
Unsrer Sehnsucht Not,
Uns mit Licht erfüllen
Und mit Himmelsbrot.

Krankheit und Ermüden
Werden nie mehr sein,
Und in Jesu Frieden
Gehn wir jubelnd ein.

Ganz in Gott geborgen,
Jauchzt der Schöpfung Chor; -
Welch ein selger Morgen
Steht dem All bevor!

A.H.

Mel.: Jesu nur alleine...

47-371 **Welch ein Wort!**

Welch ein Wort ist Gottes Buch
Voller Seligkeiten!
Segen wird aus jedem Fluch
Liebend Er bereiten.
Alles Dunkel wird zu Licht,
Das verklärend einmal bricht
In die Nacht der Zeiten.

Welch ein Heil enthält die Schrift, -
Mag's auch niemand sehen.
Gott lässt aus der Sünde Gift
Trost und Lust entstehen,
Und ein Paradiesesquell
Voller Freuden, rein und heil,
Wird aus Not und Wehen.

Fleischgewordnes Gotteswort
Ewig wirst Du gelten!
Du allein bist Bergungsort
In den Lichtsgezeiten;
In des Todes Dissonanz
Dringt Dein selger Gnadenglanz,
Löser aller Welten!

A.H.

47-372 **Sieg über die Angst**

Welch tiefe Angst bewegt die Welt
Und alle ihre Lebewesen.
Weh dem, den dauernd sie befällt!
Glückselig, wer davon genesen!
Was Weisheit auch und Willenskraft
Versuchen möge und ersinnen,
Nie kann man aus der dunkeln Haft
Befreien sich noch ihr entrinnen.

Sogar das Heer der Cherubim,
Der Erde wimmelndes Gewürme,
Der Feuerglanz der Seraphim
Und Wogenprall und Wüstenstürme ,
Selbst Sternenpracht und Gräber sind
In unbewusstem, heißem Bangen
In diesem Schreckenlabyrinth
Vom Feind gefesselt und gefangen.

Nur Einer ruft uns tröstend zu,
Dass Er die Weltangst überwunden.
In Ihm allein wird wahre Ruh
Und Heil und Seligkeit gefunden.
Bei Ihm sind Furcht und Wahn vorbei,
In Ihm ist völlige Erlösung
Aus jeder Sündensklaverei,
Aus Tod und Gräbern und Verwesung.

In Christo Jesu dürfen wir
Der Gottesgnade Fülle finden
Und können in dem Heilspanier
Des Kreuzessieges überwinden.
Statt Furcht und Ängsten, Not und Zwang
Wird Licht und Labsal, Lust und Leben
Und ewger Freude Jubelsang
Im Sohne Gottes uns gegeben.

A.H.

47-373 **Weltverklärung**

Weltvergottung ist der Plan,
Den des Vaters Feinde fassten.
Doch der Sohn, den sie im Wahn
Der Verblendung tödlich hassten,
Hat das Rettungswerk vollbracht,
Das einst alle selig macht.

Weltverneinung hilft uns nicht,
Gottes Güte zu begreifen.
Seine Liebe lässt ins Licht
Alle Wesen sterbend reifen;
Durch des Todes dunkles Tor
Wächst das All zu Ihm empor.

Weltvernichtung gibt es nie
In des Vaters weisem Walten.
Alles, dem Er Leben lieh,
Wird Er wunderbar erhalten,
Weil im Sohn, der litt und starb,
Er der Schöpfung Heil erwarb.

Weltverklärung ist das Ziel,
Das die Gnade wird erreichen.
Trotz des Satans Widerspiel
Werden Schuld und Schande weichen,
Bis die ausgesöhnte Welt
Ist von Gottes Glanz erhellt.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

47-374 **Gott gibt uns preis**

Wen Gott erhöht, der muss erst niedrig werden.
Sein Reichtum winkt nur Armen dieser Erden.
Lebendig macht Er, die in bittrem Sterben
Gelitten unter ihrem Schuldverderben.

Gott tröstet nur, die alle Traurigkeiten
Der Sehnsucht schmeckten unter Qual und Leiden.
Er macht nur fröhlich, die mit bangen Zähnen
Als Schuldbelastete Sein Heil begehren.

Gott macht uns alle völlig erst zu schanden,
Eh´ wir erkennen, dass mit Liebesbanden
Er längst uns leitete in Seiner Treue,
Dass Er ins Bild des Sohnes uns erneue.

Gott gibt uns scheinbar preis und lässt uns sterben
Tagtäglich im Versagen und Verderben,
Damit Er Seiner Gnade Reichtumsfülle
In heißer Inbrunst Herrlich uns enthülle.

A.H.

47-375 **Wen Gott zerbricht**

Wen Gott zerbricht, dem quillt aus Angst und Leiden
Ein Segensstrom, so wundersam und klar,
Lass ungeahnte Gnadenseligkeiten
Dem innern Auge werden offenbar,
Gott baut aus Trümmern Seine schönsten Werke,
Bewirkt durch Tod des Lebens höchsten Glanz
Und schafft die reichste Harmonie und Stärke
Aus Qual und Elend, Schuld und Dissonanz.

Gott ließ im Tod den eignen Sohn zerbrechen,
Der Ihm Sich gab nach ewgem Heilsbeschluss.
Er musste erst die Schuld der Schöpfung rächen,
Eh ' Er ihr gäbe Seiner Liebe Kuss.
Welch ein Geheimnis, groß und unverständlich,
Ogleich ein Kind es glaubend fassen kann;
Doch auch der größte Spötter lernt es endlich,
Wenn ihm sein Stolz und seine Macht zerrann.

Der Glaube bricht das Brot im heiligen Mahle
Als Doppelzeugnis vor der obern Welt,
Dass Jesus Sich in des Gerichtes Strahle
Als Lamm zum Sterben hat bereitgestellt,
Dass nun auch wir als Seine Leibesglieder
Bereit sind, es Ihm völlig gleichzutun,
Bis Er vom Vater kommt zu uns hernieder,
Damit beglückt wir ewig bei Ihm ruhn.

A.H.

47-376 **Alles Leid wird Freude**

Wenn der Erde Angst und Grauen
Unsre Seele packen will,
Lasse, Herr, Dein Heil uns schauen,
Dass wir werden froh und still.
Lass Dein liebendes Versöhnen
Uns den Ruf "Es ist vollbracht!"
Sieghaft aus dem Herzen tönen
Mitten in der tiefsten Nacht.

Lass uns Deiner Auferstehung
Kraft ergreifen allezeit,
Dass der Glaube jede Schmähung
Froh zu tragen ist bereit,
Das auf unsern Sterbenswegen
Tag um Tag wir dankerfüllt
Spüren Deinen Gottessegen,
Der aus Deinem Herzen quillt.

Deine priesterliche Güte,
Die uns treulich hegt und pflegt,
Unser müdes Herz behüte,
Wenn es bang und einsam schlägt.
Über Bitten und Verstehen
Leichterst Du des Lebens Last
Jedem, den Du längst ersehen
Und der glaubend Dich umfasst.

Alles Leid wird uns zur Freude,
Weil Du bald erscheinen wirst.
Welche reiche Siegesbeute
Wird uns dann, o Lebensfürst,
Wenn nach Deinem heiligen Worte,
Dessen Kraft wir oft verspürt,
Deine Hand uns durch die Pforte
In das Land des Lebens führt!
A.H

Mel.: O Durchbrecher aller Bande

47-377 **Gottes Geist und Lebenshauch**

(Hiob 34,14.15. Elb. Übers.)

Wenn der Herr den Lebenshauch
Seines Geists auf Sich nur richtet,
Sind wir rasch wie Reif und Rauch
Preisgegeben und vernichtet.
Gottes Herz und Geist allein
Wirken Heil und Seligsein.

Wenn im Glauben wir bewusst
Seiner Güte uns erschließen
Und in reiner, heiliger Lust
Seiner Liebe Huld genießen,
Strömt im Sohn des Vaters Herz
Licht und Liebe allerwärts.

Wonnen jener wahren Welt
Schenkt uns Christi Kraft und Fülle
Wenn uns nicht mehr fesselnd hält
Dieser Erde Haft und Hülle,
Weil der Herr uns zu Sich zieht
Und mit Licht und Lust durchglüht.

Welch ein unerhörtes Heil
Voller Seligkeit und Leben
Wird im Sohne uns zuteil,
Den der Vater uns gegeben,
Wenn Sein Odem, Herz und Geist
Dieser Erde uns entreißt.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

47-378 **Gott wird recht behalten**

Wenn die letzten Nebelschleier
Weichen aus dem Schöpfungsall,
Dann wird eine Freudenfeier
Voller lob und Jubelschall
Froh durch alle Welten gehen,
In die Tiefen, in die Höhen,
Die den ewgen Vater preist
Samt dem Sohne und dem Geist.

Niemals wird die Nacht mehr kommen,
Nie mehr wird die Sünde sein,
Und von allen weggenommen
Sind der Tod, die Schuld, die Pein.
Trotz der vielen Lästerzungen
Wird der volle Sieg errungen;
Nie mehr wird alsdann geschmäht
Christi Gnadenmajestät.

Was Sein heiliges Wort verheißen,
Was Sein Gotteseid beschwor,
Wird sich dann als wahr erweisen
Trotz der Zweifler finstrem Chor.
Aller Gegner Neid und Toben
Werden dann zu Dank und Loben,
Denn durch Gnade und Gericht
Siegt die Wahrheit und das Licht.

Gott wird endlich recht behalten;
Christi Kreuz und Auferstehn
Werden ihren Sieg entfalten,
Wie der Vater es ersehnt.
Wenn die Schöpfung Er erhoben
An sein Herz, dann wird sie loben
Lustdurchglüht und dankerfüllt,
Dass ihr Sehnen ist gestillt.

A.H.

Mel.: Womit soll ich dich...

47-379 **Segen des Leides**

Wenn die Muschel wird verwundet,
Eine Perle sie gebiert,
Die in Wehen stumm sich rundet
Und als Schmuck uns freut und ziert.

In den Adern unsrer Erde
Wachsen traumhaft schön und rein
Unter Druck und Angstbeschwerde
Diamant und Edelstein.

Wenn die Pracht gepflückter Rosen,
Einstens strahlend ohne Fehl,
Wird zerquetscht, zerstört, zerstoßen,
Geben sie ihr duftend Öl.

Aus gewaltgen Marmorstücken
Formt des Meisters Hammerschlag
Manch ein Werk, das zu entzücken,
Zu begeistern uns vermag.

Wenn der Acker wird zerrissen,
Aufgewühlt und schmerzentsetzt,
Dass die Furchen weinen müssen,
Bringt er Brot der ganzen Welt.

So wirkt Gott durch tausend Leiden
Denen, die Sein Eigentum,
Ungeahnte Herrlichkeiten,
Uns zum Segen, Sich zum Ruhm.

Lasst uns darum stille halten
Seiner Liebe heilger Zucht,
Die in wunderweisem Walten
Zeugt der ewgen Freude Frucht.

A.H.

Mel.: Auf dem Lamm...

47-380 Heiliges Hochziel

Wenn endlich in Trümmern und Tränen
Das eigne Begehren zerbricht,
Dann wird unser Wünschen und Wähnen
Zu heilgem Frohlocken und Licht.

Dann wandelt der Pesthauch der Hölle,
Der einst unsern Träumen entstieg,
Sich leuchtend zur lauterer Quelle
Voll Reinheit und Segen und Sieg.

Solch seligen Wechsel zum Guten
Wirkt göttliche Gnade allein;
Sie bändigt die Finsternisfluten
Und hüllt in Erbarmen uns ein.

Gott beugt Sich ins Elend der Sünde
Zu uns die wir lang Ihm entflohn,
Damit Er Vergebung uns künde
In Seinem verHerrlichten Sohn.

Doch will nicht nur flüchtig Sr laben,
Er stellt uns in liebende Zucht
Und möchte uns ganz für Sich haben
Als Erstling und Ewigkeitsfrucht.

Erst dann wenn das Hochziel der Sendung
An Christo, dem Sohn, wir gesehn,
Bereifen wir staunend die Wendung,
Die einst mit dem All wird geschehn.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

47-381 **Furcht und Zucht und Selbstgericht**

Wenn für Gottes Furcht und Zucht
Unsre Herzen wir erschließen,
Lässt der Herr des Geistes Frucht
Wunderbarlich in uns sprießen.
Liebe, Freude, Friede ziehn
Ein in müde, dunkle Seelen,
Dass im Lobpreis sie erglühn
Und sich nicht mehr länger quälen.

Gräuel der Vergangenheit,
Zauberei und Fleischessünden,
Lüge, Zwietracht, Hass und Streit
Uns der Hölle Pein verkünden.
Aber Jesus, der die Schuld
Und die Strafe längst getragen,
Lässt uns Gnade, Heil und Huld
Durch Sein Wort der Liebe sagen.

Dann strömt unser Gott die Macht
Der Erlösung uns ins Leben,
Um aus jeder Angst und Nacht
Rettend uns ans Herz zu heben.
Unsrer Sünden Kerker bricht
Und die stärksten Mauern fallen,
Und nach Qual und Selbstgericht
Selge Siegeslieder schallen.

Furcht und Zucht und Buße sind
Lauter heilige Gottesgaben.
Erst wenn unsre Kraft zerrinnt,
Dürfen Christi Kraft wir haben.
Denen nur, die, einst verirrt,
Weißen Gott ihr ganzes Leben
Ungeteilten Herzens, wird
Ewige Geistesfrucht gegeben.

A.H.

47-382 **Gottes Stunde**

Wenn Gottes Stunde kommt, dann bricht
In allen Jammer unsres Lebens
Ein scheinbar gnadenloses Licht
Und zeigt, dass alles war vergebens,
Befleckt, voll Sünde und verfehlt,
Womit wir je uns abgequält.

Wenn Gottes Stunde kommt, dann glänzt
Der Gnade unerhörte Fülle
So abgrundtief und unbegrenzt,
Lass Er des Schleiers letzte Hülle
Von Seinem Vaterherzen reißt
Und uns durchströmt mit Seinem Geist.

Wenn Gottes Stunde kommt, beginnt
Für uns die selge Neugestaltung.
Der Reue bittre Träne rinnt,
Und in beglückender Entfaltung
Schafft Er durch Christus, unser Haupt,
Ein Werk, wie wir es nie geglaubt.

Sein Kreuz und Blut, Sein Auferstehn
Und Seine Himmelfahrt zum Throne
Lässt staunend uns die Wunder sehn,
Die Gott bereitet in dem Sohne,
Bis alle, wie es Ihm gefällt,
Er in dieses Heil hineingestellt.

Nun warten wir voll Zuversicht,
Bis Er die Erstlingsschar der Seinen
Hinauf nimmt in Sein selges Licht,
Um völlig sie Sich zu vereinen.
Dann ist die Gottesstunde nah,
Die Er vor Weltbeginn ersah.
A.H.

47-383 **Ihr sollt ein Segen sein!**

Wer. andern mit Güte begegnet,
Der übt eine heilige Macht;
Wer freundlich die Fremdlinge segnet,
Der löst sie aus Schwermut und Nacht.
Ein Gruß und ein Lächeln erquicken
Die Einsamen, wenn sie beschwert
In Disteln und Dornen sich bücken,
Weil keiner ihr Grüßen begehrt.

Ein fröhliches Wort gibt dem Müden
Ein wenig Erholung und Ruh
Und strömt ihm vielleicht etwas Frieden,
Entspannung und Seligkeit zu.
O könnten doch segnend wir gehen
Durch eine verbitterte Welt,
Wir würden den Jammer verstehen,
Der viele in Fesseln noch hält.

Wir dürften im Geiste, sie lösen,
Die elend, zerrissen und blind
Den grausamen Mächten des Bösen
Versklavt und verfallen noch sind.
Herr, lass als die Deinen geheiligt,
Von Liebe durchdrungen und rein,
An Sünde und Welt nicht beteiligt,
Für andre ein Segen uns sein!

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

47-384 **Die Einheit der Schöpfung**

Wer andern Schmerz bereitet,
Zerstört sein eignes Glück.
Denn was der andre leidet,
Fällt auf uns selbst zurück.
Die Schöpfung ist verbunden
Trotz der Zerrissenheit ,
Und ihre Not und Wunden
Bewirken aller Leid.

Es glüht in Gottes Herzen
Für alle gleiche Huld,
Er leidet unsre Schmerzen
Und trug im Sohn die Schuld,
Heilt Sünde und Gefahren,
In die durch böses Tun
Wir einst gefallen waren,
Bis dass in ihm wir ruhn.

Wer dieses Heil erkannte,
Der hasst und schmäht nicht mehr;
Er leidet ob der Schande,
Des Jammers um uns her.
Doch kennt er auch das Ende,
Obgleich die Not noch währt,
Und heiligt Herz und Hände
Dem, der Sein All verklärt.

A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut...

47-385 **Danken, segnen, fasten**

Wer beständig eilt und hastet,
Sieht der Schöpfung Schönheit nicht;
Doch wer sinnend ruht und rastet,
Dem erstrahlt die Welt voll Licht.

An verborgnen Felsenquellen
Findet Labsal er und Ruh,
Und der Bächlein Silberwellen
Murmeln ihren Gruß ihm zu.

Nur wenn stille wir geworden,
Los vom eignen, eitlen Tun,
Lernen wir, an allen Orten
Froh in Gottes Frieden ruhn.

Wenn wir vor den Vater treten,
Löst sich lind der Seele leid;
Aus der Bibel strömt beim Beten
Uns des Christus Herrlichkeit.

Doch Genusssucht, Gier und Hetze
Im erregten Weltgebraus
Werfen ihre Satansnetze
Nach gequälten Menschen aus.

Nicht im Rennen und im Hasten
Wird uns Glück und Lust zuteil; -
Nur durch danken, beten, fasten
Finden wir das höchste Heil!

A.H.

Mel.: Auf dem Lamm ruht meine Seele

47-386 **Haupt und Löser**

Wer entbindet aus des Bösen
Sündenmacht und Tyrannei?
Nur Gelöste können lösen,
Nur Befreite machen frei.
Nur wer selber los geworden
Seines Lebens Not und Schuld,
Kündet fröhlich allerorten
Unsres Gottes Heil und Huld.

Aus dem Glauben durch das Hoffen
Gehn zur vollen Liebe wir;
Dem stehn alle Himmel offen,
Der sich Gott geweiht schon hier.
Wer in seinem Erdenleben
Durch des Vaters Geist und Wort
Ganz sich hat dem Herrn gegeben,
Lebt nur Ihm allein hinfort.

Wie dereinst die Bundeslade
War umglänzt von Cherubim,
Leuchtet Gottes höchste Gnade
Ständig aus und über ihm.
Immer Herrlicher und größer
Wird ihm kund zu jeder Jurist,
Dass der Christus Haupt und Löser
Der gesamten Schöpfung ist.

Denn der Christus, dessen Glieder
Wir als Leib und Körper sind,
Bringt das ganze Weltall wieder
Aus der Sünde Labyrinth.
Aus den Tiefen, von den Sternen
Heimholt in Gottes Licht,
Strahlen dann die jetzt noch Fernen
Vor des Vaters Angesicht.

A.H.

47-387 **Eins mit Christus**

Wer erdulden kann, ist Meister;
Nur Verzicht macht reich und rein.
Alle wirklich großen Geister
Gehn in Christi Armut ein.
Irdsche Schätze sind nur Bürden;
Wer Genuss sucht, findet Qual;
Wer sich beugt, dem werden Würden,
Wonnen ohne Maß und Zahl.

Die sich stolz behaupten wollen,
Nicht zu sterben sind bereit,
Wissen nichts von jener vollen,
Geistzeugten Seligkeit,
Die der Vater den Geliebten
Als der Gaben höchste schenkt,
Wenn in Seine Leidgeübten
Er Sein Leben liebend senkt.

Nur durch Schweigen, Danken, Loben
Werden wir aus Angst und Schuld
An des Vaters Herz gehoben
In die Fülle Seiner Huld.
Nur die ihrer Ichsucht sterben,
Aller Gier und jedem Wahn,
Denen wird als Gottes Erben
Seine Lichtswelt aufgetan.

Aus dem Tode nur strömt Leben,
Aus der Demut höchstes Heil;
Nur wer alles hingegen.
Dem wird wahre Lust zuteil.
Wer mit Christus eins geworden,
Los vom irdschen Tand und. Streit,
Dem erschließen sich die Pforten
Ungeahnter Herrlichkeit.

A.H.

47-388 **Die Himmel und wir**

Wer glaubt, dem stehn die Himmel offen;
Und ob auch Schuld und Not und Leid
Ihn oft gebeugt und schwer betroffen,
Sein Herr hat völlig ihn befreit.
Er weiß, die Sünde ist vergeben,
Ihm droht nicht länger das Gericht;
In Christus fand er Heil und Leben
Und ewgen Trostes wahres Licht.

Wer hofft, dem strömen Seligkeiten
Aus hohen Himmels-Sphären zu;
Er lebt im Geist in jenen Zeiten,
Da unsre Schöpfung kommt zur Ruh.
Was Gott in Seinem Wort verheißen,
Sieht er, als sei es Gegenwart,
Und kann frohlocken und lobpreisen
Ob dem, worauf er jetzt noch harrt.

Wer liebt, der ist bereits im Himmel,
Sein Sinnen ist allein beim Herrn,
Und Last und Lärm im Weltgewimmel
Sind seiner Seele fremd und fern.
Die Liebe löst von Furcht und Sorgen,
Erfüllt ihn segnend allerwärts
Und strahlt den künftgen Frühlingmorgen
Der Weltvollendung ihm ins Herz.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

47-389 **Der heilige Dreiklang**

Wer glaubt, der nimmt; wer hofft, kann harren;
Die Liebe aber gibt sich hin.
Man hält uns wohl darob für Narren
Und tadelt unsern Eigensinn;
Man sagt, solch Glauben, Lieben, Hoffen
Sei Torheit, bringe uns nichts ein,
Wir müssten für das Leben offen
Und mit der Welt befreundet sein.

Der Sünde abgesondert leben
Vermittelt Vollmacht, Freude, Kraft
Und hilft uns, Müden Auftrieb geben,
Die ausgehöhlt sind und erschlaft.
Der Sinne Rausch, den man uns bietet,
Macht niemand glücklich, froh und frei,
Das Herz wird nimmermehr befriedet
Von dieser Erde Narretei.

Wir brauchen Jesus, der uns Löser
Und Licht und Trost ist und uns liebt;
Er ist fürwahr unendlich größer
Als alles, was die Welt uns gibt.
Wer sich Ihm völlig gab zu eigen,
Dem brennt das Herz in heilger Glut;
Er kann und will nicht länger schweigen
Und zeugt von Ihm mit frohem Mut.

Wer wesenhaft ein neues Leben
In seinem Herrn und Haupte fand,
Der darf der Sünde widerstreben
Und lacht ob allem Erdentand.
Mit Gottes Wort, der Lebensspeise,
Und dem Gebet, der Siegeskraft,
Steht er frohlockend in dem Kreise
Getreuer Glaubensbruderschaft.

So wird das Glauben, Hoffen, Lieben
Zum heiligen Dreiklang, der ihn trägt,
Dass er nicht mehr wird fortgetrieben
Vom Hochziel, das ihn tief bewegt:
Den Herrn, dem er nun dient in Treue,
Gar bald beglückt im Licht zu sehn
Und zu Ihm in die selge, neue,
Verklärte Schöpfung ein zu gehn.

A.H.

47-390 **Gottes heilige Liebeszucht**

Wer Gottes Zucht verschmäh't, muss sterben
Sein Weg sinkt ab in Not und Nacht.
Er kann nicht mit den Heiligen erben
Und wird vom Feind zu Fall gebracht.
Der Pfad der Zucht vermittelt Leben;
Er führt aus jeder Sklaverei,
Vermag die Fallenden zu heben
Und macht Gebundne froh und frei.

Drum lasst uns in der Zucht der Gnade
Mit Freuden bleiben allezeit;
Dann führen sicher unsre Pfade
Zum Siege und zur Seligkeit.
Dann tragen wir des Vaters Wonnen
Als Angeld in des Herzens Schrein,
Und ist die Erdennacht verronnen,
Dann gehn wir zur Vollendung ein.

Nie ist ein Sohn, den Gott nicht züchtigt;
Denn ohne Zucht verwildern wir.
Durch Seiner Gnade Zucht ertüchtigt,
Prägt Er uns um zu Seiner Zier.
Wie werden wir beglückt Ihn ehren,
Wenn Er nach Seinem Wort uns bald
Durch Zucht, Ermunterung und Lehren
Verklären wird in Lichtsgestalt.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen Güte...

47-391 **In Gottes Licht**

Wer in des Vaters Licht wurde gestellt,
In dessen Herz zerbricht Sünde und Welt.
Vom Glanz der -Kreatur
Bleiben ihm Trümmer nur;
Doch durch der Gnade Macht endet die Nacht.

Was einst uns wichtig war, prächtig und stolz,
Wird uns nun offenbar als morsches Holz.
Gold, Silber, Edelstein
Hat unser Herr allein,
Erde und Sichtbarkeit wirken nur Leid.

Alles verschlingt das Grab und Totenreich.
Das nur, was Gott uns gab, macht uns Ihm gleich,
Prägt uns in Christi Bild,
Bis Er uns ganz erfüllt
Und wir, von Ihm entzückt, jauchzen beglückt.

Doch die Gemeinde ist ja Anbruch nur.
Gott löst zu Seiner Frist die Kreatur.
Mit heiligem Retterruf
Holt Er, was je Er schuf,
Aus tiefster Sündennacht in Seine Pracht.

Jesus, Du Heil der Welt, alles Dich ehrt!
Wer in Dein Licht gestellt, der wird verklärt,
Bis Deiner Liebe Macht
Jeden zurecht gebracht.
Herr, aller Schöpfung Zier, wir huldgen Dir!

A.H.

Mel.: Näher, mein Gott, zu dir...

47-393 **Wahrheit in Liebe**

Wer Liebe ohne Wahrheit übt,
Kann niemand recht beraten;
Wer Wahrheit ohne Liebe gibt,
Der quält und kann nur schaden.

Wo Liebe fehlt, versetzt man leicht
Nur scharfe Peitschenhiebe;
Jedoch ihr Gottesziel erreicht
Die Wahrheit in der Liebe.

Wir wollen lieben immerdar
In unverfälschter Wahrheit
Und bringen, was verworren war,
Im Selbstgericht zur Klarheit.

Dann werden nie mehr wir verstrickt
Ins Lügen-Welt-getriebe
Und künden, dadurch selbst beglückt,
Die Wahrheit in der Liebe.

A.H.

47-394 **Wer Mich isst und trinkt Mein Blut**

Joh. 6,53-57

Wer Mich isst und trinkt mein Blut,
Hat der Herr verheißen,
Den will mit dem höchsten Gut,
Mit Mir Selbst Ich speisen.

Seines ewgen Lebens darf
Vollgewiss er werden;
Ob die Welt ihn auch verwarf, -
Nichts kann ihn gefährden.

Meine Auferstehungskraft
Darf er froh empfangen,
Braucht in Satans Sündenhaft
Länger nicht zu bangen.

Ich in ihm, und er in Mir,
So soll's sein und bleiben;
Und von meinem Heilsplanier
Kann, ihn nichts vertreiben.

Wie der Vater Mich gesandt,
Allen zur Vollendung,
Fließt auch ihm nun unverwandt
Leben, Sieg und Sendung.

Unermesslich reich und groß
Sind die selgen Gaben,
Die als höchstes, schönstes Los
Wir im Sohne haben.

A.H.

47-395 **Zur Herrlichkeit erhoben**

Wer nicht glauben will, erfährt
Niemals Frieden und Errettung,
Sondern leidet angstbeschwert
In der Sünde Schuldverkettung.

Wer nicht Hoffnung hegt, der bleibt
Freudlos in des Lebens Leiden;
Ohne Ziel und Anker treibt
Er im dunkeln Strom der Zeiten.

Wer nicht lieben kann, ist tot,
Denn die Liebe nur zeugt Leben!
Hat doch Gott uns dies Gebot
Als das Wichtigste gegeben.

Wer nicht lobt und preist, der fällt
Immer tiefer in das Böse,
Weil ihn niemand trägt und hält,
Dass er liebend ihn erlöse.

Wer nicht dulden mag, den fasst
Immer wieder Groll und Grauen,
Und er lernt mit seiner Last
Nie der Gnade Gottes trauen.

Wer nicht segnet Freund und Feind,
Bleibt im Zorn und im Verderben;
Wer nicht Güte sucht und meint,
Dessen Leben wird zum Sterben.

Darum lasst uns unbeirrt
Glauben, hoffen, lieben, loben;
Nur wer duldend segnet, wird
Einst zur Herrlichkeit erhoben.
A.H.

47-396 **Wahres Leben**

Wer nicht seinen Bruder liebt,
Steht im Todeswesen.
Wer sich nicht im Lieben übt,
Ist noch nicht genesen.

Unserm Feinde können ja
Völlig wir vergeben,
Wenn im Kreuz von Golgatha
Wesenhaft wir leben.

Unsern Fluchern dürfen wir
So im Geist begegnen,
Dass, umhüllt vom Heilsplanier,
Wir sie liebend segnen.

Doch wer das nicht kann noch will,
Bleibt des Bösen Beute,
Wird im Herzen niemals still,
Kennt nicht Gottes Freude.

Unser Vater ist betrübt,
Wenn voll Widerstreben
Man nicht segnet, lobt und liebt
Und nicht will vergeben.

Nur wer wirklich todbereit
Liebend naht dem Feinde,
Sieht in ihrer Herrlichkeit
Gottes Heilsgemeinde.

A.H.

47-397 **Die Kraft der Liebe**

Wer nur nach Irdschem strebt,
Gerät in tiefe Not.
Wer in Genussucht lebt,
Der ist lebendig tot. (1.Tim.5,6)

Beim Herrn nur wird man froh
Und Seines Heils gewiss;
Wohl dem, der glaubend floh
Aus Fluch und Finsternis!

Wer sich erlösen lässt,
Dem Haupt und Retter weiht,
Des ´ Herz wird froh und fest
Im Wirbel unsrer Zeit.

Er braucht nicht im Gericht,
In Furcht und Nacht zu stehn;
Er darf in Gottes Licht
In die Vollendung gehn.

Der Herr allein macht frei.
Wenn Seine Huld uns deckt,
Des Satans Sklaverei
Uns niemals mehr erschreckt.

Wohl uns, dass Gottes Kraft
Der Liebe uns durchdringt
Und alles wirkt und schafft,
Was uns zum Ziele bringt!

A.H.

47-398 **Im Herzen froh und still**

Wer Rache und Gericht begehrt,
Kann andre nie erlösen.
Wer sich in blindem Hass verzehrt,
Lebt noch im Bann des Bösen.
Nur wer des Nächsten Bestes will,
Die Hand ihm helfend bietet,
Der wird im Herzen froh und still
Und ist zutiefst befriedet.

Er trägt den Himmel schon in sich
In seinen Erdentagen;
Sein Herr und Hirt wird sicherlich
Ihn hüten, trösten, tragen.
Er kennt sich selbst, sein Ungestüm,
Sein Hassen und sein Hadern
Und weiß das Böse, das auch ihm
Pulsiert in Herz und Adern.

Doch stützt er sich auf Christi Huld,
Die alles ihm vergeben
Und voller Güte und Geduld
Ihn schirmt im Erdenleben.
Er kennt das heilge Gotteswort
Und weiß: bei Christi Kommen
Wird in die ewge Heimat dort
Auch er hinauf genommen.

A.H.

47-399 **Höchstes Geschenk**

Wer sich beschenken lässt
Vom Herrn der Welt,
Dem wird zum Freudenfest,
Was er erhält. Frieden und Seligkeit
Füllt nach der Sünde Leid
Ihm Geist und Seele ganz
Mit Glück und Glanz.

Wen unser Gott beschenkt
Mit Huld und Heil, -
Mehr, als ein Mensch erdenkt,
Wird ihm zuteil!
Gnade, die uferlos,
Güte, unendlich groß,
Treue, die ewig währt,
Er nun erfährt.

Nie. hätte ich geglaubt,
Dass es das gibt.
Christus ist Herr und Haupt,
Der endlos liebt.
Er zieht uns bald empor
Zu der Erlösten Chor,
Wo Ihn, den Gott gekrönt,
Jubel umtönt.

Was uns dann werden wird,
Fassen wir kaum.
Wir, einst so weit verirrt,
Sind wie im Traum.
Nie mehr mit Furcht erfüllt,
Immer von Licht umhüllt,
Stehn wir mit Gottes Sohn
Am höchsten Thron.

A.H.

Mel.: Näher, mein Gott, zu dir...

47-400 **Die wahren Heiligen**

Wer sich für einen Heiligen hält,
Voll Stolz sich rühmt, sich selbst gefällt,
Ist nichts als nur ein Sünder.
Doch wer zerbrochen, arm und klein,
Den führt der Retter in die Reih'n
Der echten Gotteskinder.

Die wahren Heiligen wissen meist
Noch nicht, dass Gottes guter Geist
Sie krönt mit höchster Würde;
Sie sehn in sich der Sünde Macht
Und seufzen oft bei Tag und Nacht
Ob ihrer Angst und Bürde.

Doch in den Augen Gottes sind,
Die in sich selber arm und blind,
Gar kostbar und erlesen;
Der Herr löst sie aus Not und Leid,
Füllt sie mit Seiner Herrlichkeit
Und lässt sie ganz genesen.

Durch Furcht und Flehen geht der Pfad,
Auf dem man Gottes Thron sich naht,
Durch Kampf und Weh und Weinen.
Glücklich sind, die heilsbewusst,
Erfüllt von Demut, Dank und Lust
Vor ihrem Herrn erscheinen!

A.H.

47-401 **Tiefe und Höhe**

Wer sich tief in Gott versenkt,
Findet hohen Frieden.
Er, der alles trägt und lenkt,
Will uns Größtes bieten.
Drohen Stürme um uns her,
Braust des Meeres Toben,
Fürchten wir uns nicht so sehr,
Sind voll Dank und Loben.

Wer sich tief in Gott versenkt,
Findet höchstes Wissen.
Was der Herr an Einblick schenkt,
Wird uns nie entrissen.
Keine Macht der ganzen Welt
Kann von Ihm uns trennen,
Weil wir Ihn, der alles hält,
Freund und Vater nennen.

Wer sich tief in Gott versenkt,
Dem wird höchste Freude.
Mehr, als ein Geschöpf erdenkt,
Gibt Er uns als Beute.
Alle Wonnen sind ja Sein,
Der am Kreuz gestorben
Und uns volles Seligsein
Siegend hat erworben.

Wer sich tief in Gott versenkt,
Steht in höchster Einheit
Mit dem Herrn, der unumschränkt
Schenkt uns Kraft und Reinheit.
Los von Furcht und Finsternis,
Eins mit hm geworden,
Gehn wir froh und heilsgewiss
Durch der Zukunft Pforten.
A.H.

47-402 **Wer unsern Herrn im Herzen trägt**

Wer unsern Herrn im Herzen trägt,
Kann niemals andre plagen.
Er hilft, von fremder Not bewegt,
Der Müden Lasten tragen.

Wer Jesu Löserkraft erfuhr,
Darf selber andre lösen
Und strahlt den Sieg der Gottnatur
Ins finstre Reich des Bösen.

Wer das Erbarmen Gottes kennt,
Wird andern es erzeugen;
Denn wessen Herz in Güte brennt,
Will sich zum Ärmsten neigen.

Wer Jesu Frieden froh genießt,
Der einstmals traurig weinte,
Der kann nicht anders und erschließt
Sein Herz sogar dem Feinde.

Wer Christus als sein Haupt erkannt,
Weiß allen sich verbunden;
Wer überall die Brüder fand,
Hat hohes Glück gefunden.

Wer um der Gnade Fülle weiß,
Wird frei von Furcht und Wanken
Und lernt voll Lob und Ruhm und Preis
Allzeit für alles danken.

Wer auf das Kommen Christi harrt
Nach Gottes heiligem Worte,
Dem wird die Not der Gegenwart
Zur selgen Himmelspforte.

A.H.

47-403 **Gottes Freude**

Wie der Bräutigam sich freut,
Seine Braut bei sich zu haben,
Und für sie kein Opfer scheut,
Um Mit Güte sie zu laben
Und zu segnen für und für, -
So freut Gott Sich auch an dir!

Seiner Liebe heilge Lust
Jubelt über all die Seinen;
Ihm allein ist es bewusst,
Wie Er endet all ihr Weinen,
Bis die Inbrunst überquillt
Und die ganze Schöpfung füllt.

Wohlzutun ist Sein Begehrt
Und Sich allen mitzuteilen.
Ärmste sollen sein wie Er,
Alles Kranke will Er heilen,
Jedem winkt in Seinem Sohn
Ewgen Lebens Lust und Lohn.

Erst der Trennung lange Nacht
Treibt uns, ganz an Ihm zu hangen;
Erst der Sünde finstre Macht
Wirkt in uns ein Heimverlangen
Nach dem einzgen Bergungsort,
Unserm Löser, Haupt und Hort.

Unser Gott und Vater freut
Sich in heiligem Entzücken,
Wenn das Schöpfungsall, erneut,
Ihn beseligt darf erblicken,
Der nach kurzer Leidensfrist
Ewger Freuden Quelle ist.
A.H.

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht

47-404 **Wiederbringer aus den Toten**

(Hebr. 13,20, wörtl.)

Wiederbringer aus den Toten
Ist der Herr, der voller Huld
Löst der Sündenknechtschaft Knoten,
Die uns binden an die Schuld.
Er entschleiert uns die Größe
Seiner Liebe, die uns heilt,
Deckt die Schande unsrer Blöße,
Dass uns kein Gericht ereilt.

Wiederbringer aus den Toten
Ist, der Israel noch liebt
Und ihm wieder Grund und Boden
Seiner künftigen Heimat gibt,
Der ihm wunderbar begegnet
Nach Zerstreuung, Fluch und Leid
Und es bald beglückt und segnet
Mit des Reiche Herrlichkeit.

Wiederbringer aus den Toten
Ist der Herr für unsre Welt,
Die den göttlichen Geboten
Trotzig sich entgegenstellt.
Einstens wird sie überwunden
Und aus aller Not und Nacht
Durch die Gnade Dem verbunden,
Der am Kreuz ihr Heil vollbracht.

Wiederbringer aus den Toten,
Hort und Haupt des ganzen All,
Rüste Deine Siegesboten,
Dass des Evangeliums Schall
Lebensweckend durch die Weiten
Deiner ganzen Schöpfung geht,
Bis sie, voll der Seligkeiten
Deiner Gnaden, vor Dir steht.
A.H.

Mel.: Das ist eine selge Stunde...

47-405 **Wiedergeboren**

Wiedergeboren zum rettenden Glauben!
Welch eine Gnade, die an uns geschehn,
Dass wir, die ehemals Blinden und Tauben,
Sehen und hören und Gott nun, verstehen,
Dass wir das ewge Erbarmen erfassen
Und uns dem Löser beglückt überlassen!

Wiedergeboren zum strahlenden Hoffen,
Das uns der Herr in die Herzen gesenkt;
Weit stehn hinfort alle Himmel uns offen
Durch die Erlösung, die Er uns geschenkt.
Möge auch scheinbar das Weltall zerbrechen,
Gott hält Sein heiliges Siegesversprechen.

Wiedergeboren zur völligen Liebe,
Die uns in Christo ward leuchtend bewusst;
Wenn uns auch gar nichts auf Erden mehr bliebe,
Wir achten alles als Leid und Verlust.
Wer durch den Sohn hat zum Vater gefunden,
Bleibt Ihm frohlockend für immer verbunden.

A.H.

47-406 **Wie ein Prachtgeschmeide**

Wie ein Prachtgeschmeide,
Wie der Sand am Meer
Stehn des Vaters Eide
Leuchtend um uns her,
Ist Sein Wort der Wahrheit
Jetzt und ewiglich
Voller Kraft und Klarheit,
Gilt für dich und mich.

Was der Herr verheißen,
Kann nicht untergehn.
Bald wird Gott beweisen:
Immer bleibt bestehn,
Was Sein Mund beschworen,
Was Sein Geist verhieß:
Aus des Himmels Toren
Kommt das Paradies.

Und ein heiliges Eden
Blüht dann überall;
Segnend strömt in jeden
Glück und Jubelschall;
Was die Augen sehen,
Was das Ohr vernimmt,
Das vergangne Flehen
Ist auf Lob gestimmt.

Und die Herzen schlagen
Voller Seligkeit,
Denn aus Trübsalstagen,
Furcht und bittrem Leid
Ist nun Heil geworden,
Dass Leib, Seel und Geist
Nun an allen Orten
Jesu Liebe preist.

A.H.

47-407 **Israels Drangsal und Rettung**

Jes.5,24-30; 8,9.10

Wie Feuerglut verzehrt die Stoppeln
Und dürres Gras verbrennt zu Staub,
So wird der Herr den Zorn verdoppeln,
Dass Juda wird der Flammen Raub.

Und Blüt' und Wurzeln werden sterben
Der Pflanzung, die einst stand in Pracht;
Wie lässt der Herr Sein Volk verderben
Ob seiner Sünde über Nacht!

Die hohen Berge werden beben,
Dass alles bricht und brennt und qualmt
Und jedes Tier- und Menschenleben
Vernichtet werde und zermalmt.

Und Leichen liegen auf den Plätzen
Wie Kot und Kehrlicht ringsumher;
Den Überrest packt das Entsetzen,
Und gar nichts ist zu retten mehr.

Und plötzlich strömt aus fernen Landen
Der Feind, gerüstet für den Streit,
Und kein Erretter ist vorhanden
In dieser schlimmen Drangsalszeit.

So wird der Zorn Jehovas brennen
Ob Seinem Volk, das Er verstößt; -
Wann wirst Du Christi Namen kennen,
Dass Er dich, Israel, erlöst?

Zerschmettert werden bald, die toben
Und hassen Gottes Volk und Bund;
Denn Israel wird hoch erhoben
Zum Heilsvolk für das Erdenrund.

A.H.

47-408 **Reich in Dir!**

Wie groß und stark und treu bist Du,
Wie reich bin ich in Dir,
Herr, meines Herzens Heil and Ruh
Und meines Lebens Zier!
Ich schaue Deine Güte an
Und bin gar tief bewegt
Ob dem, was Du an mir getan,
Per mich voll Liebe trägt.

Wie hast Du in der Schöpfung Dich
Gar Herrlich offenbart,
Dass jeder staunend schon an sich
Dein Wunderwerk gewahrt.
Und ob der Feind auch noch so sehr
Gefahren um mich türmt,
Als Feuermauer um mich her
Hast Da mich stets beschirmt.

Da hast am Kreuz mich losgekauft
Aus jeder Sklaverei
Und mich in Deinen Tod getauft,
Dass ich Dein eigen sei.
Du gabst des Geistes Siegel mir,
Erschlössest mir Dein Wort,
Dass ich mit all den Deinen hier
Mein Zeuge sei hinfort.

So stehen wir in Dir geeint,
Bereit zum heiligen Krieg
Und wissen, über jeden Feind
Hast Da schon längst den Sieg.
Nun strömt uns Deine Vollmacht zu,
O Haupt and Heilspanier; -
Wie groß und stark und treu bist Du,
Wie reich sind wir in Dir!

A.H.

47-409 **Danklied**

Wie hat doch der Herr mich so glücklich gemacht,
Mit Gaben der Güte mich liebend bedacht;
Und trafen mich Jammer und Leid und Verlust
Und füllten mit Grauen die bebende Brust,
So muss ich voll Dank und Anbetung gestehn:
Der Herr ließ mir alles zum Heile geschehn!

Denn Wonnen und Wehen der sterbenden Welt
Hat Gott in den Dienst Seiner Gnade gestellt.
Was scheinbar nur Elend ist, Wahnsinn und Tod,
Erfüllt im Verborgnen Sein Liebesgebot;
Es löst uns Verlorne von Eigensucht los
Und macht uns das Ewige Herrlich und groß.

Nur wenn uns das Irdische wankt und zerbricht,
Erstrahlt uns das wesenhaft-göttliche Licht,
Erfüllt uns mit Freuden, die nie wir gekannt,
Enthüllt uns die Gnade, die alle umspannt
Und den, der die Schuld seines Lebens bereut,
Durch "Christus, den Retter, befreit und erneut.

Nun preisen wir jubelnd den Herrlichen Sohn,
Den Löser von Sünde, der aufstieg zum Thron.
Nur Er ist das Leben, ist Liebe und Lust,
Von dem in der Welt wir so wenig gewusst.
Nur Er ist uns Heimat und Reichtum und Ruh; -
Du Heiland der Schöpfung, wir jauchzen Dir zu!

A.H.

47-410 **Wie hören wir so leicht vorbei**

Wie hören wir so leicht vorbei
An dem, was Gott will sagen,
Und werden dadurch niemals frei
Von den geheimen Plagen,
Die uns voll Mühe danieder ziehn
In Ohnmacht, Furcht und Grauen,
Dass wir kein Licht mehr schauen.

Wir hören nicht das Wort des Herrn,
Wenn wir nicht Ihm uns weihen.
Sein Heil bleibt immer fremd und fern,
Ob wir auch fleh ´n und schreien,
Wenn wir nicht ganz in Seinem Glanz
Das sünd ´ge Ich erkennen
Und nur für Ihn entbrennen.

Bis hin zu Ihm, in Ihn hinein
Muss unser Sehnen gehen;
Dann dürfen wir den hellen Schein
Der vollen Gnade sehen,
Dann strömt die Kraft, die Leben schafft;
Und wesenhafte Freude
Entquillt dem tiefsten Leide.

Drum geben wir Ihm willig hin,
Was je uns hielt gefangen,
Und Herrlich löst in Herz und Sinn
Sich unser dumpfies Bangen,
Weil Gottes Geist uns ruft und reißt
Aus Angst und Eigenleben
Ins Heil, das Er will geben.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

47-411 **Du führst Herrlich!**

Wie ist das Leben voller Not!
Vom Morgenglanz zum Abendrot
Ist's lauter Schuld und Schade.
Und ob die Seele sucht und sinnt
Und täglich neu den Kampf beginnt,
Mir hilft nur Deine Gnade.
Wie arm bin ich in mir,
Wie reich, o Gott, in Dir,
Du mein Löser!
Ich preise Dich, denn Du wirst mich
Zum Ziele bringen sicherlich.

In mir ist weder Heil noch Kraft.
Nur Du zerbrichst der Sünde Haft
Und hilfst mir Stund um Stunde.
So lange ich auf Dich nur schau,
Trägt mich, Herr, dem ich vertrau,
Das Wort aus Deinem Munde.
Es ist das heilige Schwert,
Mit dem mein Geist sich wehrt
Gegen alles,
Was mich bedroht, gleich Flammen loht,
Und schafft mir Leben aus dem Tod.

In Dir nur kann ich Sieger sein;
Du birgst mich ganz in Dich hinein,
Füllst mich mit Kraft und Freude.
Dein Kreuz hat Satans Macht zerstört,
Und ob er lange mich betört,
Er ward Dir doch zur Beute.
Du hoch erhöhtes Haupt,
Dem froh mein Herze glaubt,
Du führst Herrlich
Durch Dein Gericht die Welt ins Licht
Vor Deines Vaters Angesicht.
A.H.
Mel.: Wie schön leuchtet...

47-412 **Ewige Freude**

Wie kurz ist doch die Freude
In unserm Erdenhaus!
Zwar geht ein langes Hoffen
Und Sehnen ihr voraus
Und köstliches Erinnern
Beglückt oft hinterher; -
Doch wieder sie zu finden
Vermag der Mensch nicht mehr.

Ganz anders ist die Freude,
Die Gott in Christo schenkt,
Und die Er unauslöschlich
In Geist und Seele senkt.
Kein Mensch kann je uns rauben,
Kein Engel noch Dämon,
Was uns die Vaterliebe
Gegeben hat im Sohn,

O selge Gottesfreude,
Die nimmermehr vergeht,
Beglückend, rein und heilig,
Voll Glanz und Majestät,
Vor der das kühnste Denken
Wie Schaum und Schein zerrinnt,
Weil sie Erfüllung findet,
Wenn wir bei Jesus sind!

A.H.

Mel.: Valet will ich...

47-413 **Herrliche Wahrheit**

Wie leuchten die heiligen, schöpfrischen Kräfte
Des Vaters der liebe gar Herrlich uns auf !
Wie ordnet Er weislich Gescheh'n und Geschäfte
Im Himmel, auf Erden zu seligem Lauf !
Der Glutball der Sonne strömt Leben und Wonne,
Und in den Gezelten der ewigen Ferne
Erzittert in Sehnsucht die Lichtwelt der Sterne.

Im Sohn Seiner Liebe schuf Er die Erlösung
Aus Irrtum und Sünde, Verzweiflung und Nacht
Und hat durch Sein Opfer am Kreuz die Genesung
Für jegliches Wesen im Voraus bedacht.
Nun trägt voll Erbarmen auf rettenden Armen
Er alles, was je Er ins Dasein gerufen,
Durch Christus empor zu den seligsten Stufen.

Der _Geist Seiner Gnade wird alles vollenden
So lange der Lauf der Äonen noch währt,
Wird Nöte und Niedrigkeit wunderbar wenden,
Bis auch der verlorenste Sünder verklärt.
Was Gott hat verheißen, das wird sich erweisen
Als Herrliche Wahrheit, wenn jubelnd von allen
Gewalten und Welten Sein Lob wird erschallen.

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

47-414 **Alles Ist Gnade**

Wie sind doch Deine Pfade,
O Gott, so wunderbar!
Ist alles doch nur Gnade,
Was sein wird, ist und war.
Und wenn uns Schläge trafen
Von Deiner heiligen Hand, -
Der Glaube hat die Strafen
Als hohe Huld erkannt.

Wem Du Dein tiefstes Wesen
Durch Deinen Geist gezeigt,
Der sieht sogar im Bösen,
Dir jetzt noch abgeneigt,
Ein glühendes Verlangen,
Das Herrlich Du erfüllst,
Der Du dereinst das Bangen
Der ganzen Schöpfung stillst.

Die Liebe kann nur lieben,
Doch hassen kann sie nicht;
Sie kann nur Gnade üben,
Wenn Rache und Gericht
Auch drohend sie umkleiden
Dem äußren Scheine nach;
Sie selber will erleiden
All unsre Schuld und Schmach.

Im Sohne hast Du jede Gerechtigkeit erfüllt;
In Elend, Furcht und Fehde
Zutiefst Dein Segnen quillt.
Wie sind doch Deine Pfade,
O Gott, so wunderbar;
Denn alles ist nur Gnade,
Was sein wird, ist und war.
A.H.

47-415 **Weg and Brücke**

Wie viele Klüfte, Tiefen, Gräben
Sind dort, wo müde Menschen leben,
Verbittert, elend und allein!
Herr, lass mich solchen, die zerrissen,
Den Pfad zum Frieden noch nicht wissen,
Doch liebend Weg und Brücke sein!

Die Brücke, die uns froh verbindet,
Dass mancher endlich Rettung findet
Aus Sünde, Jammer und Verlust,
Führt durch die enge Gnadenpforte
Ans Ziel zum einzgen Bergungsorte,
An Deine treue Heilandsbrust.

Herr, lass mich Weg und Brücke werden!
Die Welt, das Fleisch, der Feind gefährden
Und quälen Mann und Frau und Kind;
Glückselig, die durch Christi Wunden
Zum Frieden Gottes heimgefunden
Und andern Weg und Brücke sind!

A.H.

47-416 **Gottes Heilsbeschluss**

Wie viel Tränen von Bedrückten
Fließen in der dunkeln Welt,
Und wie wenigen Beglückten
Wahre Freude sich gesellt!
Echten Trost und tiefen Frieden
Kann die Erde niemals bieten;
Was sie schenkt, ist Schein und Schaum
Und entschwindet wie ein Traum.

Nur wenn unsre Schuld vergeben,
Wird uns Gottes wahres Heil;
Nur Zerschneiden wird das Leben
Seines Sohnes ganz zuteil.
Wer sein eignes Ich lernt hassen,
Darf des Vaters Reichtum fassen,
Stirbt durch Furcht und Todespein
In das ewige Licht hinein.

Nur wem Christi Gnadenfülle
Durch das Wort des Lebens fließt,
Wird im Herzen froh und stille,
Weil er höchste Huld genießt.
Jubelnd kann er dann anbeten,
Ob ihn Menschen auch befehlen,
Weil nach Gottes Heilsbeschluss
Freud und Leid ihm dienen muss.

A.H.

Mel.: Womit soll ich dich wohl loben...

47-417 **Die Pforte der Gnade steht offen**

"Willst du beliebt sein, so mache dich selten!"
Das mag für Menschen und Irdisches gelten.
Doch in Bezug auf Dich Selbst und Dein Licht
Gilt das, o Gott der Barmherzigkeit, nicht.

Die sich Dir nahen voll Glauben im Sohne,
Denen gibst Du Dich ja Selber zum Lohne,
Schenkst ihnen Rettung und Frieden und Heil,
Segen und Sieg und das Herrlichste Teil.

Du rufst ja alle, und jeder darf kommen;
Auch die Verachtetsten werden genommen;
Keiner muss fern in der Finsternis sein,
Selbst die. Verlorensten rufst Du herein.

Stets ist die Pforte der Gnade uns offen;
Jeder darf glauben und lieben und hoffen;
Täglich und stündlich hältst Du uns bereit
Labsal und Freude trotz Kummer und Leid.

All Deine Liebesglut sehnt voll Erbarmen
Sich nach Verzweifelten, Elenden, Armen;
All Deinen Reichtum verströmt Du so gern
Dem, der Dir huldigt als Löser und Herrn.

Drum kommen immer und immer wir wieder,
Bringen Dir jauchzende, jubelnde Lieder,
Der Du im Sohne Dich völlig uns gibst
Und uns unendlich beseligst und liebst.

A.H.

47-418 **Heiliges Elend**

Willst du ein Werkzeug Gottes sein,
Musst du ins Elend kommen,
Und Glanz und Glück und Sonnenschein
Wird von dir weggenommen.

Wer in der Gnade Gottes steht,
Wird oft im Erdenleben
Verfolgt, verachtet und geschmäht,
Gehasst und preisgegeben.

Erst wenn des Fleisches Wünsche du
Hast gänzlich losgelassen,
Kannst du des ewgen Friedens Ruh
Erfahren und erfassen.

Erst wem der Seele Lustbegehr
Zum Leiden ward und Grauen,
Der lernt der Gnade Liebesmeer
Im Heiligen Geiste schauen.

Wer heimatlos geworden ist
In dieser Welt hienieden,
Der jauchzt nach kurzer Trübsalsfrist
In seines Vaters Frieden.

Wer alles preisgegeben hat
Um Jesu Christi willen,
Wird durch die Güter Gottes satt,
Die jede Sehnsucht stillen.

Zum schönsten Glanz durch Nacht und Pein,
Das ist der Weg der Frommen, -
Willst du ein Werkzeug Gottes sein,
Musst du ins Elend kommen.

A.H.

47-419 **Gewissheit**

Wir dürfen gewiss sein, der Herr kann uns retten;
In Ihm ist das Heil und in Ihm ist die Kraft.
Die Gnade reißt völlig aus Fesseln und Ketten
Und löst die Verlorenen aus jeglicher Haft.

Wir dürfen gewiss sein, der Herr hilft uns siegen,
Dass nie mehr wir fallen in Satans Gewalt;
Und ob wir auch straucheln und drohn zu erliegen,
Der Herr ist uns jedes mal Hilfe und Halt.

Wir dürfen gewiss sein, der Herr wird erneuern,
Wenn dennoch der Feind uns betörte und band;
Er weiß unsre Nöte des Lebens zu steuern
Und reicht uns die tröstende, segnende Hand.

Wir dürfen gewiss sein, der Herr wird uns halten
In jeder Versuchung, wie schwer sie auch sei;
Was Er uns verheißen, das wird Er gestalten,
Wie groß unsre Schwachheit und Armut auch sei.

Wir dürfen gewiss sein, der Herr wird vollenden.
Was Er hat beschlossen, das führt Er hinaus
Und trägt Seine Schöpfung mit heiligen Händen
Aus Furcht und Verzweiflung einst selig nach Haus.

A.H.

47-420 **Gott sorgt auch für dich!**

Wirf Ängste und Leiden und Sünden und Sorgen
Doch glaubend auf Gott, unsern Herrn!
Er weiß um dein Gestern, dein Heute und Morgen
Und hilft dir so freundlich und gern.

Er hat durch das Dulden und Bluten und Sterben
Des Sohnes die Sünden gesühnt
Und macht uns aus Gnaden zu Kindern und Erben,
Obgleich wir den Tod nur verdient.

Er kennt all dein Sehnen und Fürchten und Bangen,
Den Durst deiner Seele nach Glück;
Er adelt und heiligt ein jedes Verlangen
Und stößt auch nicht einen zurück.

Ihm dienen die Zeit und der Raum und die Dinge
Und alles, was Irgend es gibt;
Und grade das Hässliche, Schlechte, Geringe
Ist das, was am meisten Er liebt.

Gott segnet die Nähe, begnadet die Ferne
Und zieht die Verlorenen zu Sich;
Er sorgt für die Sonnen, die Monde, die Sterne,
Er sorgt auch für dich und für mich!

A.H.

47-421 **Bald sind wir dort**

Wir gehn den gleichen Sterbensweg,
Den unser Haupt gegangen.
Wer leidensscheu und stolz und träfe
Wird nicht ans Ziel gelangen.
O Herr, zerbrich das eigne Ich,
Das nicht sich selbst will lassen,
Dass wir Dich ganz umfassen.

Wir stehn auf gleichem Leidenspfad,
Auf dem der Sohn gestanden.
Der segnend einst für Sünder bat,
Löst uns von allen Banden,
Damit auch wir durch Ihn schon hier
Gebundne liebend lösen
Aus der Gewalt des Bösen.

Wir pilgern heim zum gleichen Ziel,
Zu dem der Herr gelangte.
Und ob uns auch im Weltgewühl
Gar oft vor Satan bangte, -
Bald sind wir dort im Bergungsort,
Den Gott uns hat verheißen,
Um jubelnd Ihn zu preisen.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

47-422 **In Gottes Kraft**

Wir gehn in der Kraft Deiner Speise,.
Die Du in dem Worte uns schenkst.
Die Schwüre und Gnadenerweise,
Mit denen Du treu uns bedenkst,
Sind Brunnquell der himmlischen Kräfte,
Die reichlich uns werden zuteil
Und uns auch im irdschen Geschäfte
Umgürten mit Frieden und Heil.

Wir gehn in der Kraft Deiner Gnade,
Die allzeit uns leitet und trägt
Und auch auf dem dunkelsten Pfade
Des Leidens uns segnet und pflegt.
Sie neigt zu uns Ärmsten sich nieder
Und wirkt, dass zu jeglicher Stund
Des Lobes lebendige Lieder
Entströmen dem Herzen und Mund.

Wir gehn in der Kraft Deiner Liebe,
Die einst, wie Dein Wort es verheißt,
Das grausige Weltengetriebe
Verklärt durch den Heiligen Geist.
Dein Sieg über Satans Gewalten Schafft
Heil auch im tiefsten Gericht
Und wird sich im Weltall entfalten
Als Leben und Liebe und Licht.

A.H.

47-423 **Bewährt - verklärt**

Wir können bleibend das nur schaffen,
Was wir im tiefsten Herzen sind.
All unser Ringen, Reden, Raffen
Macht uns nur traurig, taub und blind
Wir schmecken erst die heilige Freude,
Die Herrlich leuchtet Nacht und Tag,
Wenn unser Herz die Schuld bereute,
Die lange lastend auf uns lag.

Dann wird das wesenhafte Leben,
Das nie enttäuscht und nie verglüht,
Uns Geist und Sinn zum Herrn erheben,
Wo uns das wahre Glück erblüht.
Wer unter Lasten, Not und Leiden
Lobpreisen lernt und sich bewährt,
Dem wird zu ewgen Seligkeiten
Das irdsche Tagewerk verklärt.

A.H.

47-424 **Erkenntnis, Gehorsam und Liebe**

Wir möchten, Herr, Dich besser kennen,
Vor dem sich unsre Seele neigt,
Und Deine Größe staunend nennen,
Die alles Irdsche übersteigt.
Gib uns, dass wir Dich so verstehen,
Dass wir beglückt ins Herz Dir sehen.

O lass uns im Gehorsam treuer,
Zu jedem Dienste willger sein;
Wir wollen täglich uns mit neuer
Bereitschaft ungeteilt Dir weihn.
Nur wer sich birgt in Deinen Händen,
Den wirst Du wunderbar vollenden.

Herr, lass uns in der Inbrunst leben,
Die einzig Dich nur sucht und will,
Dann wird des Geistes tiefstes Streben
In Deiner Liebe rein und still.
Wem Deine Huld das Herz genommen,
Der wird gewiss zum Ziele kommen.

A.H.

Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe

47-425 **Spannung**

Wir müssen in die Spannung kommen
Des Kampfes zwischen Fleisch und Geist,
Bis wir dem irdschen Sinn entnommen,
Der immer uns nach unten reißt,
Bis Gott den Sieg in uns entfaltet,
Der einst im Sohn auf Golgatha,
Damit Er alles neu gestaltet,
Zum Heil der ganzen Welt geschah.

Wir müssen in der Spannung stehen,
Bis ganz sie zum Zerbruch uns führt
Und Gott aus unsern Todeswehen
Des neuen Lebens Heil gebiert,
Bis wir, Ihm dankbar hingegeben,
Gehn froh auf Seinen Willen ein
Und unser Sinnen, Sein und Streben
Will ungeteilt Sein eigen sein.

Wir müssen in der Spannung bleiben,
Bis unsres Vaters Liebeszug
Aus uns kann jede Furcht vertreiben,
Mit der des Feindes List uns schlug,
Bis wir den letzten Finsternissen
In Trieb und Traum der wirren
Welt In Wahrheit gänzlich sind entrissen
Und glaubend in Sein Licht gestellt.

Wir müssen in der Spannung reifen,
Auch wenn uns vieles stört und quält,
Damit wir dankerfüllt ergreifen,
Wozu uns Gott im Sohn erwählt.
Durch Seinen Christus, Haupt und Glieder,
Bringt Er nach Seinem heiligen Schwur
Einmal nach Fluch und Elend wieder
Zu Sich zurück die Kreatur.

A.H.

47-426 . . . und doch

Wir öffneten töricht die Pforten der Hölle;
Nun steht das Verderben bereits auf der Schwelle;
Bald stürmen zu Scharen in grausamem Lauf
Die apokalyptischen Reiter herauf.

Wir haben entfesselt die Mächte des Bösen.
Sie drängen und treiben, und wer könnte lösen
Die Wut der Vernichtung, die alle bedroht
Mit Schrecken und Grauen, Verwüstung und Tod ?

Allein der lebendige Gott kann bewahren Die zitternde
Schöpfung vor allen Gefahren, Die sie, da den Glauben
sie gänzlich verlor, In teuflischem Größenwahn selber
beschwor.

Doch wer wird die göttliche Botschaft vernehmen,
In Buße und Reue des Irrwegs sich schämen,
Der uns an den Rand eines Abgrunds gebracht,
Um alles zu stürzen in ewige Nacht? -

Und doch läuft das alles nach göttlichem Wissen;
Der Schöpfung, die scheinbar zur Hölle gerissen,
Wird einst, wenn ihr Haupt Seine Glieder verklärt,
Die Fülle der göttlichen Gnade gewährt.

Bei Gott steht der Anfang, der Weg und das Ende.
Er wirkt eine sieghafte, glorreiche Wende
Und führt durch das Kreuz Seines Herrlichen Sohns Den
sterbenden Kosmos ins Licht Seines Throns.

Wenn scheinbar die Mächte der Hölle auch siegen,
Sie werden am Ende verzweifelt erliegen,
Und Jesus, der Herr der zukünftigen Welt,
Wirkt alles, was Gott, Seinem Vater, gefällt.

Glückselig, die glaubend als Erstling und Glieder Des
Christus verkünden durch jauchzende Lieder, Durch
Leiden und Lieben das völlige Heil, Das einst durch die
Söhne dem All wird zuteil !

A.H.

47-427 **Ja, amen, halleluja!**

Wir sagen ja, o Gott, zu Deiner Stimme,
Wenn Du Dich zürnend zu uns nieder neigst;
Wir sagen ja, wenn Du in heiligem Grimme
Durch Deinen Geist uns unsre Sünden zeigst;
Wir sagen ja zum Kreuz und der Erlösung,
Die dort für uns und alle Welt geschah,
Uns zu befrei'n von Sünde und Verwesung, -
Wir sagen tief gebeugt zu allem ja!

Wir sagen amen; lasse bald geschehen,
Was Du an Heil für uns beschlossen hast,
Nimm Deine Schöpfung aus den Todeswehen
Und löse sie von aller Leidenslast;
Führ Deine auserwählten Christusglieder
Zu Dir empor in der Vollendung Licht,
Und nimm Dein Israel aus Gnaden wieder
Ganz an Dein Herz aus Drangsal und Gericht.

Wir sagen halleluja, Preis und Ehre,
Denn vor uns leuchtet der Vollendung Ziel.
Du tust gewiss an aller Himmel Heere,
Was Deinem Liebesratschluss wohlgefiel.
Die ganze Schöpfung wirst Du neu gestalten,
Das glauben wir, Du gabst uns ja Dein Wort,
Und wirst in allem Herrlich Dich entfalten,
Du, aller Welten Heil und Bergungsort.

Ja, amen, halleluja wollen ständig
Wir laut frohlocken, Herr, bei Tag und Nacht.
Du machtest uns durch Deinen Geist lebendig,
Hast aus dem Tod zum Leben uns gebracht.
Nun können wir nicht anders als lobpreisen;
Du bist der Gott, dem Jubelsang geziemt;
Wir wollen Dir in immer neuen Weisen
Den Dank erstatten der Dich ewig rühmt.

A.H.

47-428 **Des vollen Sieges Knder**

Wir sind auf steter Wanderschaft,
Denn unser Herz ist droben,
Wo bald wir in verjüngter Kraft
Dir jauchzen und Dich loben.
Nur wer bewusst ein Fremdling ist
In dieser Welt voll Grauen,
Darf froh zur festgesetzten Frist
Die ewge Heimat schauen.

Wir stehen immerdar im Kampf
Als Zeugen höchster Gnaden.
Das Irdsche schwindet wie ein Dampf
Und wirkt nur Schuld und Schaden.
Einst brennt und bricht des Himmels Zelt,
Zerschmilzt der Hlle Pforte
Und Satans List und Lug zerschellt
An Deinem Wahrheitsworte.

Wir haben Frieden allezeit
Durch Christi Tod und Leben.
Lässt uns der Schöpfung Qual und Leid
Auch bangen und erbeben, -
Du hast ja alles längst gewusst,
Trgst Selber alle Wehen
Und fhrst dereinst zur ewgen Lust
Das ganze Weltgeschehen.

Wir sind im Geiste schon zu Haus,
Uns birgt und trägt Dein Glaube.
Bald ziehen wir hier unten aus,
Befreit vom Erdenstaube.
Wo Deines Geistes Werk beginnt,
Schaffst Du Dir Überwinder;
Und die Du Dir geheiligt, sind
Des vollen Sieges Knder.

A.H.

47-429 **Christus alles und in allen**

Wir sind nichts und Du bist alles,
Hort und Heiland, Herr und Haupt.
Selger Sühner unsres Falles,
Wohl dem Menschen, der Dir glaubt!
Dorngekrönter, an des Stammes
Blutgem Holz zu Tod gequält, -
Ach, dass uns die Art des Lammes
Doch so fremd ist und uns fehlt!

Lasse uns doch endlich werden
So wie Du, Herr Jesu, bist!
Nichts im Himmel und auf Erden
Dir, dem Haupt, vergleichbar ist.
Du wardst niedrig, hast geschwiegen,
Wurdest von der Welt gehasst
Und trugst still im Unterliegen
Aller Schöpfung Sündenlast.

Wir sind stolz, voll frecher Reden,
Lieben nichts als uns allein,
Doch Du willst uns nicht zertreten,
Richter nicht noch Rächer sein.
Als Empörer und als Narren
Lärmend wir durchs Leben geh'n,
Und Du hörst nicht auf, zu harren,
Bis vor Dir wir stille steh'n.

Sinnlos ist das Menschenleben,
Angstgequält und furchterfüllt;
Doch nur Du kannst jedem geben,
Was sein tiefstes Sehnen stillt.
Was wir töricht einst begehrten,
Bringt nur Qual und Tod und Pein; -
Herr, Du musst uns alles werden,
Uns auf ewig alles sein.

A.H.

47-430 **Hingabe**

Wir sind nur Verlorne, verflucht und verbannt,
Und dennoch der Augapfel Gottes genannt,
Wer kann dies Geheimnis erfassen?
Du würdest, o Jesu, zur Sünde gemacht,
Zu unserer Sünde, und gingst in die Nacht
Des Todes, vom Vater verlassen.

Du trugst unsre Strafe, erlittest den Zorn,
Damit der Gerechtigkeit segnender Born
Für uns und für alle könnt' fließen;
Du gabst Deine Seele, Dein kostbares Blut,
Und starbst uns Verdammten, Verfemten zugut,
Durchbohrt an den Händen und Füßen.

Die heiligen Hände, die nie Du befleckt,
Hast weinend, o Herr, Du zum Himmel gestreckt
Und ließest zur Marter sie binden;
Durch Schmähung und Schmutz und unendliche Qual
Wardst Du an dem Fluchholz zum Liebesfanal,
Dass Gnade und Heilung wir finden.

Wie hab' ich's gedankt und wie hab' ich's gelohnt
Dir, der zu der Rechten des Vaters jetzt thront?
Herr, nimm mich Dir völlig zu eigen
Und lass mich von Liebe und Demut erfüllt
Verklärt und geprägt in Dein göttliches Bild,
Mich still und anbetend Dir neigen.

A.H.

47-431 **Wir glauben...**

Wir stehn auf keinem andern Grunde
Als auf dem teuern Gotteswort
Aus unsres Vaters heilgem Munde,
Das uns den einzgen Bergungsort
Der ganzen Welt will offenbaren,
Dass wir Sein volles Heil erfahren.

Wir sehen alle Macht beschlossen
In Christo Jesu, Seinem Sohn.
Er hat Sein Blut für uns vergossen
Und ging vom Kreuz durchs Grab zum Thron.
Dort Herrscht Er nach des Vaters Willen,
Bis sich Sein Heilsplan wird erfüllen.

Wir warten auf das Wiederkommen
Des Herrn, der uns hat zugesagt,
Dass uns, wenn wir der Welt entnommen,
Ein ewger Freudenmorgen tagt.
Dann werden jubelnd wir lobpreisen
In Seinem Glanz, den Er verheißen.

Wir glauben an die Weltverklärung,
Die einst durch Gnade und Gericht
Als endlos selge Lebensmehrung
Der Feindschaft finstre Pforten bricht.
Im All, und nicht nur hier auf Erden,
Wird Gott durch Christus alles werden.

A.H.

Mel.: Ich bete an die Macht ..

47-432 Hohelied 3

Wir suchen in qualvollen Nächten
Nach Labsal, Erlösung und Licht,
Bis dass mit der sieghaften Rechten
Der Herr unsre Fesseln zerbricht.
Und ob unter Ängsten wir irren,
Das Herz mit sich selbst ist entzweit, -
Durchduftet von Weihrauch und Myrrhen,
Wird doch zur Anbetung das Leid.

Glückselig, den Herrn zu ergreifen,
Um niemals mehr von Ihm zu gehn
Und sterbend ins Leben zu reifen,
Bis dass wir vollendet Ihn sehn!
Wir schauen die leuchtende Krone,
Mit edelsten Steinen geschmückt,
Und sind durch den Geist schon zum Sohne
Im Glanz Seines Thrones entrückt.

Sein Prunksitz hat silberne Säulen,
Die Lehne ist lauterer Gold;
Ob ferne die Feinde auch heulen
Und Satan noch lästert und grollt, -
So sind wir doch völlig geborgen
Im purpurnen Gnadengezeit
Und sehen im Glauben den Morgen
Der neuen, verherrlichten Welt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt

47-433 **Chaos und Vollendung**

Wir wandern durch Täler voll Grauen und Wehen
Und können den Sinn unsres Seins nicht verstehen.
Als wirres Gewebe erscheint uns die Welt,
Von finstern Dämonen verfolgt und umstellt.

Oft stehn wir vor starren, versteinerten Wänden
Und tasten uns vorwärts mit blutenden Händen
Und suchen die Wahrheit, den Frieden, das Licht
Und irren und taumeln und finden sie nicht.

Im Dämmer und Dunkel verworrener Knäuel
Drohn Furcht und Verhängnis und Schrecken und
Gräuel.

Wie hat uns das Leben genarrt und gequält;
Wir spüren, dass eigentlich alles uns fehlt.

Das fleißigste Ordnen und Sichten und Planen
Zerfließt in dem lähmenden, furchtbaren Ahnen,
Dass Nacht und Verderben und endloses Leid
Uns morden, wenn Gott uns nicht löst und befreit.

Wohl uns, der Herr Jesus schenkt Heil und Errettung
Aus jeglicher Torheit und Schuld und Verkettung;
Sein göttliches, strahlendes, sieghaftes Licht
Bewirkt, dass das sinnlose Chaos zerbricht.

Er Selbst ist die Sühnung für sämtliche Sünden;
Sein Kreuz lässt Vergebung und Gnade uns künden;
Sein Blut ist der Kaufpreis, den liebend Er gab,
Um alle zu lösen aus Grauen und Grab.

Nun winkt die Befreiung für die, die gefangen
In grausamen Gruben voll bitterem Bangen,
Weil Christus erstanden in leuchtender Pracht,
Bis alles Erschaffene neu Er gemacht.

A.H.

47-434 **Weihe**

Wir wollen nichts verschwenden
An irdschen Tand und Schein,
Wir möchten uns verwenden
Für Dich, o Herr, allein.
Die Güter und die Gaben,
Die Kraft, die Lust, die Zeit,
Was irgend wir nur nahen,
Sei einzig Dir geweiht.

Wie rasch die Jahre rinnen,
Wie schnell die Zeit entflieht!
Wir wollen nur beginnen,
Was Dir uns näher zieht.
Wir wollen nur vollenden,
Was einst vor Dir besteht
Und in den Feuerbränden
Der Endzeit nicht vergeht.

Das Leiden und das Lieben,
Den Eifer und das Grau'n,
Die einst uns umgetrieben,
Verklärst Du in Vertrau'n,
In Dankbarkeit und Treue,
Damit Dein guter Geist
Uns in Dein Bild erneue.
Wie uns Dein Wort verheißt.

A.H.

47-435 **W o h i n ?**

Wohin gehen deine Träume,
Die aus dunkeln Seelengrund
Flattern in die fernsten Räume
Schwer und schwül und licht und bunt?
Offenbaren sie nicht drohend
Dein geheimstes, tiefstes Sein,
Bald wie Glut und Feuer lohend,
Bald wie seiger Frühlichtschein?

Wohin zielt des Herzens Sehnen,
Wenn die Sünde dich betrog
Und die Not dich unter Tränen
Taumelnd in die Tiefe zog?
Blicktest du nicht nach den Höhen
Droben unterm Himmelszelt
Voller Ahnen, dass die Wehen
Weichen in der wahren Welt?

Worauf richtet sich dein Wille,
Wenn dir der Gefühle Streit
Raubt die Stärke und die Stille
Durch des Fleisches Lüsternheit?
Gib im Glauben und Vertrauen
Dich dem Herrn, der für dich starb
Und in Nacht und Todesgrauen
Dir das ewge Heil erwarb!

Ihm nur soll dein Herz gehören!
Dann erst wirst du froh und frei
Und wirst Ihm die Treue schwören,
Der dich löst aus Sklaverei,
Dass du, von der Schuld entkettet,
Gottes Kind und Erbe wirst
Und den Herrn, der dich errettet,
Ewig rühmst als Friedefürst.

A.H.

47-436 **Auf dem Heimweg**

Wohin ich immer gehe,
Stets gehe ich nach Haus.
Was ich auch hör und sehe
Im irdschen Weltgebraus, -
Mein Loben kann nicht schweigen.
Mich schreckt nicht Furcht noch Bann,
Denn ich bin Dem zu eigen,
Der alles hat und kann.

Was irgend mir begegnet
An Freude oder Leid,
Ich weiß, mein Vater segnet
Die Seinen allezeit.
Ist auch noch nicht erschienen,
Was einst ich werde sein, -
Es muss sogar mir dienen
Des Lebens Not und Pein.

Drum will ich jubelnd preisen
Den Herrn, der mich beglückt,
Mit tausend Heilserweisen
Mein Leben Herrlich schmückt.
Mit frohem Herzen sehe
Nach Gottes Sohn ich aus; -
Wohin ich irgend gehe,
Stets gehe ich nach Haus.

A.H.

Mel.: Die Kirche steht gegründet...

47-437 **Auf dem Heimweg**

Gnade, Friede, Barmherzigkeit
Wohl dem, der Gottes Gnade
Auf seine Brüder legt,
Dass keiner von dem Pfade
Des Heils werd abbewegt,
Dass niemand fallen möge
In Schande, Schuld und Not,
Da auch auf rechtem Wege
Noch viel Gefahr uns droht.

Wohl dem, der Gottes Frieden
Den Heiligen erfleht,
Dass treu sie sind hienieden
Im Wort und im Gebet,
Dass sie Gemeinschaft üben
Und pflegen allezeit,
Einander brünstig lieben
In Freude und im Leid.

Wohl dem, der froh bezeuget
Des Herrn Barmherzigkeit
Und heimlich nicht sich beuget
Den Götzen unsrer Zeit,
Der täglich Jesu Reinheit
Im Glauben neu ergreift
Und in die Lebenseinheit
Mit seinem Retter reift.

Wer Gnade wünscht und Frieden,
Der hat Barmherzigkeit
Mit denen, die ermüden
Durch Satans Widerstreit,
Dass, die zu fallen drohen,
Durch Christi Licht und Macht
Gleich heiligen Flammen lohen
Und leuchten in der Sacht.

Dann wird gewiss es wieder
In ihren Herzen hell,
Dann brechen Jubellieder
Gleich einem klaren Quell
Aus ihrem Sein und Wesen,
Dass Gottes Wort sie füllt
Und sie beglückt genesen
In Christi Ebenbild.

A.H.

47-438 **Umsinnung**

Wohl uns, wenn unsrer Sehnsucht
Sinnen Sich dieser Erde Tand entreißt
Und sich nach oben und nach innen
Nun lenken lässt durch Gottes Geist;
Wer an des Lebens Schuld zerbricht,
Dem strahlt des Vaters ewges Licht.

Im Kreuze wird ihm die Versöhnung
Der armen, dunkeln Welt gezeigt,
Als dorngekrönt und voll Verhöhnung
Der Herr im Tod das Haupt geneigt,
Um durch der Auferstehung Kraft
Zu lösen uns aus jeder Haft.

Der Liebe wundersames Walten
Wird hell dem Glaubensblick enthüllt,
Wie Jesus uns wird neu gestalten,
Bis Gott die Schöpfung ganz erfüllt,
Damit zu Seines Namens Ruhm
Das All wird Ihm zum Eigentum.

Wer ganz sein Herz an Ihn verloren, Dem strömt der
Gnade Seligkeit; Er weiß beglückt auch sich erkoren Zu
Gotteswonnen weltenweit, Durch die, erstrahlend licht
und klar, Sein Heil wird allen offenbar.

A.H.

47-439 **Ewiges Leben**

Worte des ewigen Lebens
Hat unser Heiland allein.
Wenige nur sie verstehen,
Viele sie achtlos verschmähen,
Darum auch müssen sie gehen
Taumelnd ins Dunkel hinein.

Kräfte des ewigen Lebens
Sind in dem Löwen und Lamm.
Siegreich hat Er überwunden
Den, der in Schmach uns gebunden.
Glücklich, wer JESUS gefunden
Glaubend am blutigen Stamm!

Freuden des ewigen Lebens
Strömen von Christus, dem Haupt.
Jubelnd darf jeder Ihn fassen,
Der sich Ihm ganz überlassen!
Mögen auch Menschen uns hassen,
Glücklich ist jeder, der glaubt.

Segnungen ewigen Lebens
Gibt es allein bei dem Herrn.
Wer Seine Fülle der Gnaden
Schmeckte auf göttlichen Pfaden,
Fürchtet nicht Schuld mehr noch Schaden,
Folgt Ihm in Treue und gern.

Vollmacht des ewigen Lebens
Kann nur der Vater verleihn.
Seit Er den Sohn uns gesendet,
Alles zu Ihm einst sich wendet,
Bis auch der Fernste vollendet.,
Ihm alle Welten sich weihn.
A.H.

47-440 **Wovon? Warum? Wozu?**

Wovon hat uns der Herr errettet,
Als Er Sein Werk am Kreuz vollbracht?
Er hat uns liebend losgekettet
Aus Schuld und Schande, Furcht und Nacht
. & schlug des Teufels Tyrannei,
Die uns so lang gequält, entzwei.

Warum hat ins der Herr errettet,
Was trieb Ihn zu der Opfertat,
Durch die Er uns hat eingebettet
In so viel Güte, Huld und Gnad?
Weil schon vor Urbeginn der Welt
Er Sich als Lamm bereitgestellt.

Wozu hat uns der Herr errettet?
O schweiget, Seele, Geist und Sinn!
Wenn ihr Millionen Worte hättet,
Sie reichten nie und nimmer hin,
Um das zu sagen, was das Haupt
Den Gliedern gibt, die Ihm geglaubt.

In Seinem Sohne hat uns Armen
Der Vater all Sein Heil geschenkt,
Durch Wort und Geist uns Sein Erbarmen
So tief und reich ins Herz gesenkt, .
Dass wir voll Preis und Dank und Ruhm
Ihm jauchzen als Sein Eigentum.

A.H.

Mel.: O dass ich tausend Zungen hätte

47-441 **Wunderbares Gotteswort**

Wunderbares Gotteswort
Aus des Vaters Munde,
Dem, der dürstet und verdorrt,
Bringst du frohe Kunde.
Laufe weiter, heiliges Wort,
Durch des Weltalls Weiten,
Heil und Kraft an jedem Ort
Segnend zu verbreiten!

Lass durch die geheime Kraft,
Die dir Gott verliehen,
Der allein ein Neues schafft,
Lust und Lob erblühen!
Brich der Sünde Sklaverei
Samt des Satans Ketten;
Du allein machst froh und frei,
Du nur kannst erretten.

Lass der Hölle giftigen Hauch
Endlich ganz vergehen
Und statt Grauen, Brand und Rauch
Gottes Winde wehen.
Wort des Lebens, Du bist ja
In dem Herrn gekommen,
Bringst die Fernen liebend nah,
Die Du angenommen.

Kranke heilst Du, bist das Licht
Der verirrtten Blinden,
Dass vor Deinem Angesicht
Sie Erlösung finden,
Ewges Wort, Du bleibst getreu,
Auch wenn alles fiele,
Du machst alles, alles neu
Und bringst es zum Ziele.

A.H.

47-442 **Zerreiße Deine Himmel!**

Zerreiße Deine Himmel, steig hernieder
Und komm zu uns aus Deinem hohen Zelt,
Und bringe Dicht und Heil und Freude wieder,
Die wir verloren seit Beginn der Welt.
Du bist so reich, wir sind so arm geworden,
Betrogen und verblendet und voll Schuld;
Zerbrich der Sünde und des Todes Pforten
Und güрте uns mit Deiner selgen Huld.

Uns zieht's empor zu Deinen lichten Höhen,
Die unsre trüben Augen nicht mehr schaun.
Durchflute uns mit Deines Geistes Wehen
Und fülle uns mit Liebe und Vertraun.
Wir wollen gänzlich uns an Dich verlieren,
Der Du voll Freude bist und Herrlichkeit;
Wenn Deine Wonnen unser Leben zieren,
Dann ist gelöscht der Sünde letztes Leid.

Der Du, o Herr, uns liebend hast ersehen,
Im Kreuz und Auferstehn Dich Selbst uns gabst,
O lass es doch, wie Du versprachst, geschehen,
Dass die gequälte Schöpfung Du nun labst,
Dass Du ihr heißes, banges Weinen wendest,
Das schon so lange steigt hinauf zu Dir
Und jede Angst und Not für immer endest
Und über allen strahlt Dein Heilspanier.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

47-443 **Zu goldenen Garben**

Zu goldnen Garben entfaltet
Sich alles, was dunkel verhüllt,
Aus Tod und Verwesung gestaltet
Sich endlich das göttliche Bild,
Das ständig als Ahnung und Sehnen
Erbblüht und verblasst und zerschäumt
Und das unter Drangsal und Tränen
Die sterbende Menschheit erträumt.

In strahlendem Glänze erstehen
Zu märchenhaft leuchtender Pracht,
Die einstens an Wunden und Wehen
Gelitten bei Tag und bei Nacht.
Die kosmischen Finsternismächte
Empfangen, was ihnen gebührt,
Wenn Christus die siegende Rechte
Erhebt und gefangen sie führt.

In heiliger Freude lobpreisen
Einst alle Geschöpfe der Welt
Den, der sie auf mancherlei Weisen
Ins Licht Seiner Gnade gestellt.
Das Lied der Vollendung wird tönen
Unsagbar beglückend und rein,
Und all des beseligten Schönen
Wird niemals ein Ende mehr sein.

A.H.

47-444 **Das höchste Glück**

Zu lieben und geliebt zu werden
Ist unsres Lebens höchstes Glück.
Wie strahlt die Freude unbeschwerten
Verlangens aus der Liebe Blick!
Wie schön wird eines finstern, bösen
Verächters Haltung und Gesicht,
Wenn Lust und Liebe ihn erlösen
Aus Zwang und Zwiespalt und Verzicht!

Doch wenn erst Gottes Geist und Güte
Den Glanz der Gnade leuchten lässt,
Da hält mit düsterem Gemüte
Kein Mensch mehr Hass und Hader fest,
Da fängt er selber an zu strahlen,
Da schwinden Misshut, Angst und Pein,
Und seine unbewussten Qualen
Verwandeln sich in Seligsein.

Gott ist die Liebe, und im Sohne
Hat Er sie uns geoffenbart.-
Dem strahlt sie als des Lebens Krone,
Der voll Frohlocken sie gewahrt.
Sie strömt von seinen Lichtsgefährten
In ihn und dann in sie zurück, -
Zu lieben und geliebt zu werden
Ist unsres Lebens höchstes Glück.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen...